# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

1.12.1931 (No. 333)

# Karlsruher Zagblatt

reis: monatlich 2.10 A frei Haus. In datisstelle oder in unseren Agenturen abLurch die Volt bezogen monatlich 2.10 A
ellseld. Im Balle höberer Gewalt hat der ne Andreiche bei verträretem oder Nichtr Zeitung. Abbeitellungen werden nur dis istogenden Monatsleisten angenommen.
Than is preis: Verstags 10 K. Sonnis 10 K. Anseigen per die: die sehntunvareilegeile der deren Naum 33 K.
L. A. an erber Selle 1.50 K. Gelegeneitenanseigen sowie Stellengeluche ermätigei Weberholung Rabart nach Tarif, der dei ma des Zahlungssieles außer Kraft trift.
und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung

Industrie- und Handelszeitung

Gegr. 1756 und der Bochenschrift "Die Phramide"

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen Baden, Lokales u. Sport: dred Tell: Dr Ga Brixner; für Baden, Lokales u. Sport: dred Teez; für Jeulleton und "Byramide": Karl Joho. für Musser. An u. dolbh; für Inserie. D. Schriever, sämtlich in Karlsruhe, Karlsviedrich-Sitähe 6. Sprechkunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Nedaktion: W. Keitser, Berlins SW. 68, Immerstraße 98, Tel.-Amt 2. Glora 3516. Bitr unverlangte Wanuskrevie 68, Tel.-Amt 2. Glora 3516. Bitr unverlangte Wanuskrevie fübernimmt die Redaktion teine Berantwortung. Truck & Berlag "Concordia" Zeitungs-Verlags-Gesesschaftlichsführe. Aaslsruhe. Karlsriedrich-Straße 6. Geichätiskellen: Kaiserstraße 203 und Karl-Friedrich-Straße 6. Gernspr. 18, 19, 20, 21. Pohicheedbonto: Karlsruhe 9547.

# In villace Küuza.

le Reicksrichtzahl für die Lebenshaltungsth beläuft sich nach den Feststellungen des
liktiden Reicksamtes für den Durchichnitt
Rovember auf 181,9 acgenüber 183,1 im
monat, Der Rückgaug beträgt sowit 0,9
kent. An dem Rückgaug sind hauptsächlich
gedarfsgruppen Ernährung und Besseibung

tommunistische Reichstagsfraktion hat die tulung des Reichstages für Freitag, den kember beaufragt. Es soll zu der wirtz iden und finanziellen Lage und zu den liehenden neuen Notverordnungen sowie a bestischen Versung genommen desiischen neuen Abtverdronungen einem neuen Auch isch eine außenpolitische Aussen vor befonderer Berücksichtigung der im Fernen Often erfolgen.

Arbeitsgemeinschaft ber Konzessionen für eben" veranstaltete am Montag abend in Berliner Stadthalle eine öffentliche Ab-Agstundgebung. Die Aundgebung foll ähnole die Barifer Abrüftungskonferenz einen ellen Abruffungstonfereng bilben.

tr Umban und die Bereinsachung in der waltung der verschiedenen Sozialverscheskeille wird, wie von aufändiger Stelle en, sondern man beabsichtigt, ihn auf dem ber normalen Geschaebung durchauführt dahört werden. Die Regelung auf dem der verden. Die Regelung auf dem der verdenklichen Geschaebung bedeutet noch dah die Berwirklichung der Pläne einige Zeit hingiehen wird. and einige Zeit hingichen wird,

d Jeckenverband hat die durch Schieds-vom 26. Nov. unverändert dis zum 31. mber verfängerte Lohnordnung im Anhradan die geitynnet erneut gefündigt.

m Starek-Prozeh wurde gestern die Bers ng des Zeugen Bürgermeister Scholis be-de kam dobei zu lebhaftem Wortwechel abet an levhaliem Leo Effaret und Scholk.

Kalmette-Prozek teilte der Borlikende loniag mit, daß der Beweisautrag von anwalt Sofimann, eine ganze Meihe von in aus den verschiedensten Ländern zu men, abgelehnt worden sei. Der Antrag ebentläger, Prosessor Dr. Dold vom Bakschilden Institut in Kiel über den dort um Stamm humaner Bazisten zu hören, angenommen angenommen.

nationalsogialistische Berliner Angriff" Polizeipräfidenten wegen eines am ericienenenn Artifels des Reichstagszeien Göbbels ab Montag bis zum 7. ber verboten worden.

enalischen Scaelslieger Longmore ist es untag in der Rähe von Brighton gez mit seinem Gleitslugzeng in einer Höhe der 130 — 140 Metern einen Looving ausz

eres fiebe unten.

# ommunissenbund ausgeboben.

(=) Breslan, 30. Nov.

onntag mittag hat die politische Ab-er Breslauer Landesfriminalpolizei in n Schlesien 45 Funktionare des ver-mmunistischen Rotfrontkampferbundes Beheimkonferenz überrascht und ver-e Leiter der geheimen Besprechung kliner Schriftkeller sein, doch wird nicht genannt. Die Beamten beschlag-ablreiche belastende Schriftsicke, aus vorgehr thanisation handelt, die dweifellos als ang des verbotenen Roffrontfämpferete Ausber der August der Tagung sollte werben der Geheimorganisation beserben.

# Die neue Rotverordnung

Lette Beratungen des Reichstabinette. - Gine umfangreiche Berordnung in Gicht. - Saushaltsausgleich mit allen Mitteln?

(Eigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 30. Nov. Die laufende Boche wird im Beichen intenfiver Schlußberatungen der Reichsregierung fiber die neue Rotverordnung fteben. In der Bilhelmstraße nimmt man noch immer an, daß die Notverordnung Ende diefer Boche fertiggestellt sein wird. Die Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten und ihre Beröffentlichung wird unter Umftanden je-boch erft Anfang der nächften Boche erfolgen. Die Reichsregierung beschleunigt ihre Arbeiten an der Rotverordnung vor allem aus dem Grund, damit beim Beginn der Berhandlungen des beratenden Sonderausschusses der B.J.3., der am Montag der nächsten Boche zusammentritt, Klarbeit über die finanz und wirtschaftspritischen Berhältnisse in Deutschland besteht. Die neue Notverordnung wird voraussichtlich die um-fangreich fte Berordnung der letzten Jahre sein. Sie wird zudem noch ergänzt werden müssen durch Berwaltungsmaßnahmen und durch privatmirticaftliche Bereinbarungen, an denen die Reichsregierung allerdings die Anregung geben wird, da verschiedene wirt-schaftspolitische Magnahmen nicht durch staatlichen Zwang su erreichen find, fonderr nur auf Grund von freien Bereinbarungen der beteiligten Birtidaitsaweige auftande fommen fonnen. Bei den Bergiungen des Reichotabinetts ficht

auch die Frage der Fertigstellung bes Ctats für bas Jahr 1932

start im Borbergrund. Die Reichsregierung bat die Absicht, nicht nur das Desigit im Etat des Jahres 1981 zu deden, das, wie wir bereits gemeldet saben, rund 450 Millionen Mark betragen dürfte, sondern auch einen wenigstens auf dem Papier ansgeglichenen Saushalt für 1932 vorzulegen. Die Reichkregierung will ein-mal vermeiden, bei den bevorstehenden Tribut-verhandlungen wieder in eine ähnliche etats-mäßig unklare Situation zu kommen, wie sei-nerzeit bei der Haager Konferenz. Sie will jum andern aber auch bei den fommenden parlamentarischen Beratungen einen gahlen = mäßig ausbalangierten Saushaltsentwurf für das nächste Jahr hinter sich haben. Allerdings stößt die Anffrellung des neuen Etats angefichts ber gang ungeflärten finangiellen Lage und der Taisache, daß noch nicht ein-mal Beschlüsse über die Deckung des Destaits des laufenden Haushalts gesaßt sind, auf sehr große Schwierigkeiten. Man ist sich offenbar auch in der Bilhelmftrage darüber flar, daß

angesichts der ungewissen finanziellen Entwick-lung eine Boraussage über die Einnahmen des Reiches im nächsten Jahre lediglich theoretischen

Die Dedung bes Defigits im laufenben Hanshalt.

foll in erfter Linie durch die Erhöhung ber It m fat ftener herbeigeführt werben. Erob ber wirtichaftlichen Bebenten rechnet man mit der wirtschaftlichen Bedenken rechnet man mit einer Erhöhung der Umsatskeuer von 0,85 auf 2 Prod. Der Gedanke der Phasen von 0,85 auf 2 Prod. Der Gedanke der Phasen vorden. Man sielt sehr stark mit dem Gedanken, das Pauschaslierungssystem bei den Lebensmitteln und den Tegtilien einzuführen. Sin bestimmter Beschlüfüber die Reugestaltung der Umsatskeuer ist vom Kadinett jedoch noch nicht gefaßt worden. Ebento sieht nich nicht sessen vorden ist, in Söhe von 30 Prod. der Aupons erhoben werden soll. Boraussichtlich wird sie in Jukunft nur von setzenanssichen Werten erhoben werden. Um in verzinslichen Werten erhoben werden. Im in dem Etat für 1932 ein neues größeres Defizit zu vermeiden, will die Reichsregierung trot ernftefter Warnungen von allen Geiten noch einmal eine Kürgung ber Beamtengehälter vornehmen. eine Kurzung der Beamtengehalter vornehmen. Die neue Beamtengehaltskürzung wird jedoch erst vom 1. Januar 1932 ab in Krajt treten. Bei den Erörterungen über die Kürzung der Beamtengehälter ist auch der Vorschlag ausactaucht, die Ersparnisse bei den Gehältern der Landesbeamten nicht den Kassen der Länder, sondern dem Reich auzusühren. Man hat daran gedacht, die Gehaltssenkung in irgend einer Form an die Krisensteuer anzuhängen, so daß sie als Reichsteuer in nollem Umsang der Reichskassen. steuer in vollem Umfang der Reichstaffe dus fließen würde. Gegen diefen Borschlag dürfte sich aber sehr energischer Widerstand bei allen Ländern ergeben.

Die neue Rotverordnung wird nicht nur vie neue Rolverordnung wird nicht nur wirtschafts- und finanapolitisch, sondern auch innenpolitisch von großer Bedeutung sein. Die Novervrdnung wird sämtliche Parteien ein-schliehlich der Sozialdemokratie vor die sehr ernste Frage stellen, ob sie noch weiterhin in der Lage ist, das Kabinett Brüning zu tole-rieren. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat amar heute schap mieder einen Aufrag auf hat zwar heute ichon wieder einen Antrag auf Einberufung bes Reichstages zum Freitag, den 4. Dezember eingebracht; es ift icooch nicht da-mit zu rechnen, daß diefer Antrag im Neltestenrat eine Mehrheit findet, da die Barteien erft die Beröffentlichung der Rotverordnung ab-

# Gterbende Großstädte.

Mus Sandflucht murde Stadtflucht.

Fritz H. Kern.

Es ift noch nicht allaulange ber, daß man überall von großen Stadtbauplänen, von einem "Zehnmillionen-Berlin" und ähnlichem seinem "Jehnmillionen-Berlin" und ähnlichem seinen fonnte. Die Entwürse der Miesenstädte der nächten Zukunft, die in allen "Illustrierten" erschienen, erweckten bei den Lesern phantastische Borkellungen. Dieser Traum ist ausgeträumt. Mit unerbitterlicher Särte zerstört die deutsche Bewölferungsstatistif diese Bunichgebiske, und statt dessen taucht das Gespen is ist erben der Groß fit ädt e, verlassener Bororte und schwindender Bewölferung auf. Aber auch wenn man nicht in das Gegenteil der optimistischen Phantassen will, wird man zugeben müssen, daß die Entwicklung der deutschen Bewölferungsätser und besonders die Entwicklungsätser der Städte kärkste Beachtung verdienen. Denn die Au- voder Abnahme der Bewölferung muß für die Wohnungs, Kerkehrs, und die gesamte Wirtschaftspolitik der Stadtverwaltungen und anderer Körperschaften von bestimmender Besdentung sein. überall von großen Stadtbauplanen, von einem deutung fein.

Kurg nach dem Kriege hatte es den Anschein, als ob der Geburtenaussall und der Sterbeüberschuß, den die Kriegsnotjahre zwangsläufig
gebracht hatten, ebenjo wie nach früheren Kriegen durch eine besonders hohe Geburtenziffer
wieder ausgeglichen würde. Aber schou das
Jahr 1920 blieb mit der Geborenenzisser pon Jahr 1920 blieb mit der Geborenengisser von 26,6 je 1000 Einwohner hinter dem letzten Vorfriegs-Durchichnitt 1911/18 mit saut 29 je 1000 zurück, obgleich sich die Zahl der Ehesichließungen in der gleichen Zeit verdoppelie. Seit dem Jahre 1920 sinken nun sowohl die Itsern der Eheichließungen, — die im laufenden Jahre mit rund 8 je 1000 den "normalen" Durchichnitt wieder erreichen werden — als auch die Jahl der Geburten, die Sterbezisser und der Geburten, die Sterbezisser und der Geburten, die Sterbezisser und der Geburten werden.

Jahl der Geburten, die Sterbezisser und der Geburtenüberichis.
Erschreckend ist der Rück ang der Geburtenzisser. Man fann sast von einem Zusammenbruch sprechen. Noch um 1900 zählte man in Deutschland etwa 37 Geborene ie 1000 Bewohner, im Jahre 1930 sind es nur noch 17,5 und im lausenden Jahre wird höchstwahrscheinsich die Jahl auf nahezu 16 gesunten sein. Iwarist auch die Sterbezisser durch den Fortschritt der Hygiene, besonders in der Kleinkinderpslege zeit der Kabrhunderwende um die Hälfte herabjeit der Jahrhundertwende um die Galfte herabgedrückt worden. Aber dieser Rückgang hat doch nicht versindern können, daß auch der Geburten-überschuß, also die Zuwachstiser des Volkes, von rund 14,7 je 1000 im Ansang dieses Jahrvon rund 14,7 je 1000 im Anjang dieles Jahr-hunderts auf 6,5 im Jahre 1930 und etwa 5,5 in diesem Jahre abgesunken ist. In Gesantzis-fern heißt dies, daß wir an Stelle eines Ge-burtenüberichnses von rund 800 000 Seelen kurz vor dem Kriege heute nur noch ein Zu-wachs von 350 000 bis 400 000 haben. Am be-benklichten ist hierbei, daß gerade die am stark-ten kalekten Sakras den latten Morkriegs ften besetzten Jahrgange ber letten Borfriegs-geit ins Sauptzeugungsalter einruden, so daß in wenigen Jahren, wenn die nur schwach be-fetzten Ariegsjahrgange nachruden, automatisch ein noch ftarferer Schwund der Geburtengiffer und höchstmahricheinlich ein Sterbeüberichuß eintreten wird; denn die Tendeng der Geburtens beidränfung halt in Deutschland noch unverminbert an. Damit tritt ichneller als gu erwarten der Zustand ein, den Dr. Burgdörfer vom Statistischen Reichsamt icon vor mehreren Jahren feststellte; daß das deutsche Bolt heute ein sterbendes Bolt ist.

Eine berartige Bandlung des Bevölkerungs-aufbaues muß auch weitgehende wirtichaft-liche Umftellungen nach fich siehen, die sich zuerst in den Städten auswirfen werden. Hier umsomehr, als unter dem Druck der allgemeinen Birtichafsnot, die bei uns scheinbar zu einer unabanderlichen Erscheinung geworbene Landflucht ber Bug in die Großstadt, in den letten Jahren in eine formliche Stabt=

flucht gewandelt hat. Die preußischen Großstädte wiesen 3. B. im Jahre 1927 einen Zuwanderungsüberschuß von 104 000 Seelen auf. Allein auf Berlin entfielen davon 81 000. Singu fommt noch der Geburtenüberschuß, der aber bekanntlich gerade in den Großstädten am stärksten fällt und in Berlin bereits einen Sterbeüberschuß von mehr als 3 von 1000 Platz gemacht hat. Diese Bilanz der preuß. Großstädte — in anderen deutschen Städten geht die Entwicklung parallel — hat sich von Jahr zu Jahr verschlechtert. Bereits im Jahre 1928 hatte eine Reihe von Industriestädten des Aufrachiets und Oberschlessen ftädten des Ruhrgebiets und Oberichlefiens einen Wanderungsverluft aufguweisen. Im Jahre 1929 hatten 18 preußische Großstädte einen Wanderungsverluft von 28 000 Geelen; 14 Großstädte mit Ausnahme von Berlin wie-

# Kreuzer "Karlsruhe" auf der Weltreise.



Die "Karlsruhe" im Kaiser-Wilhelm-Kanal Oben links: Fregattenkapitän Waßner, der Kommandant der "Karlsruhe".

Am Montag nachmittag hat der Kreuzer "Karlsruhe" unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Waßner von Kiel aus seine zweite Auslandsreise angetreten, die ein volles Jahr dauern wird. Die Reise, die in erster Linie der Ausbildung von 45 Seekadetten und 12 Ingenieurkadetten dienen soll, geht über Spanien und die Kanarischen Inseln nach Süd-, Mittel- und Nordamerika. Der Kreuzer hat eine Besatzung von 540 Mann an Bord. Wir werden über die Reise des Patenkreuzers unserer Landeshauptstadt ausführlich berichten.

jen noch einen Wanderungsgewinn von rund 18 000 Seelen auf, mährend Berlin noch einen Zuzugüberichut von rund 60 000 hatte. Im vergangenen Jahre verichlechterte fich die Bevölkerungsbilanz der Großftädte weiterhin. 22 Städte hatten einen Wanderungsverlust von insgesamt 50 300 Seelen, zu denen noch Berlin mit einem Verlust von 8500 Personen hinzufommt. 10 Großstädte wiesen im Jahre 1930 nur noch einen Banderungsgewinn von 8248 Bersonen auf. Diese Entwicklung hat fich im laufendem Jahre verftartt fortgefest, wie bas Beifpiel Berling Beigt, bas nach Angaben bes Statistischen Amtes ber Stadt Berlin in ben erften fieben Monaten des laufenden Jahres rund 32 000 Personen durch Fortgugüberichuß verloren hat. Einzig der Monat Oftober zeigt einen Zugangsüberichuß von etwa 7000 Berfonen. Diefer Ueberichuß findet aber feine Er-flärung in dem Biederbeginn des Unterrichts an den wiffenschaftlichen Sochschulen. Insgesamt wird man damit rechnen fonnen, daß die Ber-Iiner Bevolferungsgiffer gegenüber bem Borjahre um 50 000 bis 60 000 Personen geringer

sein wird. Wird diese für die letten Jahre gekennzeichnete Bevölkerungsentwicklung der Großtädte zu einer Danererscheinung, so muß das riesige Juvestierungsprogramm, Straßen- und Wohnungsbauten, Kanalisation, Verkehrswesen usw., das zu einer ungeheuren Verschuldung der Städte gesührt hat, endgültig als abgeschlossen gelten. Allein von den Städten sind in den vergangenen Jahren jährlich 1,25 Milliarden Reichsmark neue Schulden überwiegend für den Wohnungsbau und für Versorgungsbetriebe aufgenommen worden. Bei dieser Summe sind aufgenommen worden. Bei diefer Gumme find bie Rapitalssummen nicht berüchfichtigt, Die burch die ben Stäbten nabestehenden Gesellichaften auf bem Rapitalmartt beaufprucht muiden. Ren inveftiert murbe allgemein in bem Glauben an eine ungehemmte Aufwärtsentwichlung ber Bevölkerungsziffern ber Städte, wobei man fich täuschen ließ durch die rein ärferliche Butabme infolge ber maffenhaft vorgenommenen Gin-gemeindungen. Man lebte auch in der Borftellung, daß die Entwidlung der Borfriegszeit und der ersten Jahre nach der Inflation sich ungehindert fortsetzen wurde. Seit vier Jahren aber ift die Bunahme ber ftabtifchen Bevolferung nur gering. Salt biefe Entwidlung meis ter an, und es befteht auf Grund der gefamten Bevölferungsentwidlung Deu'ichlands teine Aussicht für eine wesentliche Menderung, jo ftellt ber weitaus größte Teil ber Wirtichafts-politif ber bentichen Stadtverwaltungen eine ungeheure Fehlinvestition bar, beren Laft umio ftarfer die ftadtifche Bevolkerung bedrücken muß. je geringer ihre Biffer mird.

# Die Lücken des Gillbalteabkommens.

Barum Devijenschwund trot attiver Sandels: bilang? — Eine Unterredung mit bem Reichsbantpräfibenten.

TU. Berlin, 30. Nov.

Reichebantprafident Dr. Buther gab dem Berliner Bertreter der Affoffiated Breg ein Interview. Er fagte dabei u. a.: Das fogenannte Stillhalteabkommen enthalte fo viele Luden, daß fich daraus die ungfinftige Entwicklung des Gold und Devijenbestandes der Reichsbant aum größten Teil erfläre. In der Zeit vom 1. größten Teil erfläre. In der Zeit vom 1. September bis 5. November entfallen von 1.92 Milliarden Warf Devisenabgaben der Reichsbant nur 900 Willianen auf den Warenverkehr, dagegen 1.02 Milliarden auf den Kapitalverkehr . Von letztern seien 720 Millianen Kreditrückahlungen. Ohne diese Kreditrückahlungen hätte die Reichsbank fiatt eines Devisenversufes von 610 Millianen einen Ausen von lustes von 610 Millionen, einen Zugang von 210 Millionen ausweisen können. Hieraus ergebe sich Dentschlands guter Wille zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten, der je-

doch allein das Problem nicht lofen tonne.

Wenn, was an fich gans unmöglich fei, in der ge-nannten Zeitspanne der Außenhandelsüberschuß in voller höhe sich in Deviseneingang umgewandelt hatte, felbit dann hatten noch 100 Dill. fehlt, um die Bahlungen aus dem Kapitalverfehr in Sohe von 1,02 Milliarben zu beden. Kein nochjogunstiger Devijeneingang könnte also auf die Daner Areditrückzahlungen im bisherigen Tempo ermöglichen. Die Annahme, daß ein Anhenhandelsüberichuß sich sofort in Devijenanfall verwandele, sei selbstverständlich gang un-Bulaffig, denn amifchen dem Grengübertritt ber Bare und dem Bereinkommen bes Ausfuhr= Erlojes vergingen mehrere Monate.

Deutschland sei dem Ziel einer vollen Devisenerfaffung recht nahe gefommen. Die Löfung bes Problems aber liege nicht hier. Bielmehr spiegle fich in den fehr hoben Kreditrückgahlungen, bie die Ursache der dauernden Devisenverluste feien, die politische Gesamtentwicklung und die welts wirtichaftliche Lage, die noch immer, wenn auch jeht in begrenstem Umfange, jenen Run der Gläubiger auf Deutschland sich sortieben läßt, der Anfang Juni begonnen habe. Eine Lösung, die wirklich helfe, zu sinden, sollte um so eher möglich fein, als Deutschland feit vorigen Berbft an= nähernd 5 Milliarden Mark an bas Ausland zurückgezahlt habe.

# Rauschgifthändler verurteilt.

Das Ende des großen Bafter Raufchgiftprozesses.

@ Bajel, 30. Nov.

Einer der größten Raufchaiftprozesse der letsten Jahre ist heute vor dem hiefigen Gericht zu Ende gegangen. In dem großen Servin- und Kofain-Schmuggelprozeß gegen ben Nrat Dr. Müller und feine Mitangeflagten murbe heute nachmittag das Urteil gefällt und folgende Stra-fen verkündet: Dr. Frit Miller 9 Monate Gefängnis und 20 000 Franken Bube; E. Bak inari 6 Wochen Gefängnis und 1000 Franken Buße; Dr. Hauch 4 Monate Gefängnis und 10 000 Franken Buge. Die Angeklaaien Frau Dr. Müller, Birg und Beidmann werden frei-gesprochen. Gegen Dr. Diepenhorft wird das Kontumagverfahren eingeleitet. Die von Fran Dr. Diepenhorit für ihren Mann gegablte Sicherheitsleistung von 8000 Franken wurden für verfallen erklärt, da Dr. Diepenhorft der ge-richtlichen Borladung nicht nachgekommen ist. Die Kosten des Versahrens werden den Ber-

urteilten gemeinsam auferlegt. 3wei Bochen lang hat biefer internationale Rauschgift-Schmuggel-Prozeß, in dem einer der Saupttater ein Babener mar, das Bafler Strafgericht beschäftigt. Es handelte sich um vers botenen Handel mit Betäubungsmitteln in den Jahren 1926—29 im Werte von etwa 1,5 Mil-Jahren 1926—29 im Werte von etwa 1,5 Wilstionen Franken, es handelte sich um Koka in und Servin und es war ein Prozeh gegen 23 Angeklagte, von denen sedoch 13 Ausländer (Franzosen, Italiener, Aegupter, Polen) nicht erschienen waren. Da eine Angeklagte, eine Wienerin, bereits vernrteilt wurde und drei Schweizer sich vor dem Jüricher Kriminalgericht zu verantworten haben, so blieben sür den Basser Prozeh sieden Angeklagte, Sch we is der und Deutiche, aux Kerurteilung übrig. der und Deutsche, jur Berurteilung übrig.

Sie follten Rechenschaft ablegen über den Berbleib von

253,8 Kilogramm Kofain und 157,1 Kilo= gramm Morphium,

die ber Sauptangeflagte, der 54jahriger Chemiker Dr. Fris Müller aus Breisach (Baden), wohnhaft in Basel, in seinem Laboratorium hergestellt hat. Er besitht seit 1925 die Be-willigung dum Handel mit Betäubungsmitteln. Reben ihm auf ber Unklagebant faß feine Gran, die an der Herstellung bereiligt war und für sich als Taichengelb ohne Biffen des Mannes noch acht Kilogramm Deroin und ein Kilos gramm Kofain absetzte, dann ein Dr. H. Rauch, ber in der Rabe von Genf ein fleines Laboratorium hatte und der nicht nur innerhalb eines Jahres für 370 000 Franken Betäubungs-mittel von Müller bezog, sondern bei diesem auch 116 Kilogramm Morphium in Hervin umarbeiten ließ. Rauch verkaufte den größten Teil der von Müller bezogenen Gifte an den Dr. jur. Fr. Diepenhorst in Freiburg i. Br., der einen Sandel mit pharmazeutischen Broduften betreibt. Dieser lieserte den größten Teil seiner Bare nach hamburg an die Ta-mara-Handelsgesellschaft Curt Smith, welche diefe nach Ditafien und Gubamerita verichob.

Die raffinierteften Methoden murben gur Tänichung der Bollbehörben angewandt. Diepenhorft verpacte die Gifte in harmlof Atrappen in Bederuhren und erfand allerhand Dednamen für sie: Rabe, Ratom, Besup, Kristallgummi. Auch die Firma S. Kajima u. Co. in Tokio und C. H. Lejeune in Buenos Aires find feine Runden gewefen. — Der weitere Ungeflagte, der Teffiner Edonrdo Ballinari, Birt in Fornasette di Montaggio bei Lugano, be-

trieb ein internationales Schmuggeln besonders von Chemifalien, und verteilt Aufträge eines Malländer Raufchiffbandlers an italienische Schmuggler. Der mann Sbuard Bird in Basel war Beatlibes Diepenhorft. Der letzte Angeflant der Züricher Kausmann Gottlieb Weiter für Müller den Ans und Berkauf, die lungen usw. vermittelte.

Bie die Sache and Tageslicht fam 3m Oftober 1929 murden in Allexandri dem italienischen Dampfer "Eiperia" acht mit 1000 Blechbüchsen ausgelaben, Mitaltleim" beflariert waren. 980 Kiften hielten das harmlose Kaltleimpulver, gegen 10 Kilogramm Herion. Die 30Mbe bie Berbacht schöpfte, hatte sämtliche Biffnen lassen. Run begannen die Reckt Bis Genua waren durch eine Baster tionssirma im Auftrage eines in Frantschen englischen Kausmannes zu Wohnenden englischen Kausmannes zu Vohn an Herrn George Casiab in Kairo Woris Grünberg aus Rumänien — die verfrachtet worden. Die Spuren liefen weiter zu Dr. Huber und nun rollte sie nach dem anderen bis zum Endpunkt aus.

Ueber ben Umfang und die Gefah biefes verbotenen Gifthandels macht einen Begriff, wenn man weiß, baß male Tagesmenge von Rotain, bie ein vertragen fann 0,08 bis 0,06 Gramm von Heroin 0,005 bis 0,015 Gramm.
ichobenen Mengen betrugen 253 silv nnd 157 Kilogramm Vdorphium bie in Heroin umgewandelt wurden. 1926 vertriebenen Gifte unterlagen, jährt, nicht mehr ber Anklage. In be fich hinziehenden Berhandlung fuchten geflagten die Schuld in den Sauptpunt ab und auf fremde, meiftens aus Die Ergebn Berfonen abzuwalzen. Die Ergebniffe bes Boruntersuchung und die Ergebniffe bes gesses ließen das Gericht aber zu obigem

# Konful Wasmus

Der frühere deutsche Konsul Wilhelm mus ist im Alter von 51 Jahren ges Basmus hat sich mährend des Krieges in versien ausgesanden. persien außerordentlich ausgezeichnet. 1915 mit der Afghanistan-Expedition nad lien gegangen, murbe mit einigen Südpersien abgezweigt, um die Pässe ist etwaigen englischen Vormarsch nach Kolperren. Obgleich Waßmuß seine Aufal Waffen und Geld übernommen hatte, ge ihm, dank seinen Sprackenntnissen und besonderen Fähigkeiten, die wilden zuder geber bei den führe Gefolgichaft zu verpf So konnte er sich frotz größter Entbetr und ständiger Berfolgungen durch sie End und ftändiger Berfolgungen durch die En und ständiger Berfolgungen durch die pie breieinhalb Jahre lang gegen eine gui llebermacht in Südpersien halten. während des Krieges verwandten Generalstadstarten kand auf Sidversien Kane: Wahmus. Die außerordenlich eine Name: Wahmus. Die außerordenlich eine Name: Wahmus. Die außerordenlich kamviesweise haben die volle Anerfemints Kamviesweise haben die volle Anerfemints Engländer gefunden. Sie haben ihn als größten Gegner in Südpersieht feiert. 1918 geriet Wasmus in englisch feiert. 1918 geriet Wasmus in englis sangenschaft, aus der er erst 1919 nach laud gurückfehrte. Nach vorübergebender gung ichied er 1923 auf seinen Bunich Auswärtigen Amt aus und febrie nad g gurud, wo er einen landwirtichaftlichen im Süden des Landes einrichtete.

# Die Bahlen in Birtenfeld.

Bei ber Uebermittlung des Bablerde der Bablen zum Landesausichus in Buldurch das Rachrichtenburo ift ein Fehrer laufen. Die Sozialdemokraten haben 30 nut 2352) Stimmen erhalten, fie find alfo nut 4568 auf 3352 Stimmen durückgegangen. Berluft von drei Mandaten bleibi besteben



Der Angeklagte Dr. Fritz Müller (X) bei seiner Vernehmung vor dem Baseler Gericht.

# "Soffmanns Erzählungen" als Revue.

Reinhardts erfte Opernpremiere sollte eine Sensation werden! Richt weniger als 20 prominente Sänger, Schauspieler und Tänzer wurden verpflichtet, bekannte Bühnenbildner berufen, um eine märchenhaft-pruntvolle Ausstatiung zu schaffen. Alle erdenklichen Mittel der Reklame waren eingesetzt, um Erwartung und Spannung zu erhöhen. Und wirklich, diese größte Premiere der Saison war eine Schia-

tion — doch leider keine kinistlerische Tat. Seit Jahren war es Bunsch, daß Reinhardt einmal Offenbachs Oper "Hoffmanns Erzäh-lungen" inszenieren möge. Man konnte ja nicht ahnen, daß der Meisterregisseur das Meifterwerk zur Revue degradieren würde. In Berichmelzung von Musik, Schauspiel und Tanziollte eine neue Einheit erstehen; doch dies ist mißlungen, die Szene erdrückt die Musik, alles und jedes wirft als Einlage. Reinhardt hat fich von Egon Friedell und Sans Cagmann einen völlig neuen (oft febr banalen und geifteinen völlig neuen (oft sehr banalen und gettsreichelnden) Text und eine zweite Rahmen-handlung ichreiben lassen. Der Held der Oper ist nicht mehr Studiosus und Boet, sons-dern ein ewig verliebter, peinlich sentimentaler Kammergerichtsrat, der angeblich auf den Namen E. T. A. Hoffmann hört; und es ge-nigt den Autoren nicht, daß er seine romanti-ichen Abentener erzählt, er muß sogar den Berden Abernehmen, eine Sängerin mitten aus der Borstellung du entführen. Die Handlung ift völlig zerrissen, das Stück in 13 Bilder der-legt, die so lang und gedehnt, daß man bei den vielen Einschaltungen mit 3 Balletten meint, 13 Akte zu erleben. Wo immer es an Musik fehlte, hat Lev Blech (nach Motiven von fehlte, hat Lev Blech (nach Motiven von Difenbach) neue Partien bingugeichrieben; aber feine kompositorische Kraft reicht nicht aus, um Gleichwertiges zu icaffen, die oft sehr gefüh-ligen Zutaten wirfen wie mißglückte Kovien des Originals. Man atmet auf, wenn ein Lied, ein Duett unverfäsicht erklingt. Unfahlich ist es, daß der angesehene Musiker sich dazu her-

gegeben hat, Offenbachs Partitur so zu zerstrückln, diese künstlerisch so ansechtbare Neusfassung mit seinem Namen zu decken.
Die Inszenierung Prof. Reinhardts, gedacht als Krönung aller bisherigen Arbeiten, war ein einziges Zuviel. Die Over wurde zum

Schaustiid — aber ohne das Tempo der Revue , in endloser Kette solgte, vier Stunden lang, Effekt auf Effekt. Natürlich sehlte es nicht an genialen Ginfällen, manche Saene, in der Be-wegung gelöft, hat hoben Reig. Prof. Strnad-Bien ganberte phantaftische Bilber sirn ad-Bien zauberte phantanische Bilder auf die Bühne; wundervoll die nächtliche Gondelsahrt durch die Wasserstraßen Venedigs, unter den Brischen hindurch, vorbei au er-leuchteten Palästen. Entzückend, sein obgetönt in den Farben sind die Kostüme nach Ent-würsen von Prof. Paul Scheurich, Jede, selbst die kleinste Rolle, ist mit einem bekannten Günkler heisett Generalmussikärekten. Künftler beset. Generalmusikdirektor Leo Blech leitete das Orchester mit gewohnter Mei-sterschaft. Die Besucher der Premiere im "Großen Schauspielhaus" zu Berlin, bewogen durch die großartige Ausmachung und die schönen Stimmen, dankten Reinhardt und all feinen Selfern mit stürmischen, allerdings ibermäßig sorciertem Beifall. Bezeichnend für diese Aufführung aber war, daß das Publifum bei einer Berwandlung unbedenklich die Musik unterbrach mitten in die "Barcarole" hinein-flatichte. Bis gur "Fledermans", ja felbit bis gur "Schönen Gelena" find wir Reinhardt begeistert gefolgt, hier aber muffen wir ihm die Gefolgschaft verlagen.

Dr. Arno Suth.

### Uraufführung in Mainz: Rehfifche "Sprung über Sieben".

Bleichzeitig mit Samburg fand im Mainger Steichzeitig mit Hamburg jand im Veautzer Stadttheater die Uraufführung der neuen Kosmödie von Hans J. Rehsisch statt. Der Sprung über Sieben ist nicht dazu angetan, den Ruhm des alten Theaterpraktikers Rehsisch wesenklich zu vermehren. Um eine overettenhaste, teilweise recht konstruierte Handlung bewegt sich ein dialektischer Eiertanz, nicht gebre Mit ober konstelleng wiede hillig Ras ohne Wit, aber feuilletonistisch billig.

schließlich bleibt, find ein paar Spissindiakeiten über die politische Gegenwart. Der Beikall war vergnügt, aber nicht laut. D. D.

Beills nene Oper. "Die Bürgicaft" - Text von Cafpar Reber - wird unmittelbar nach der Premiere in ber Städtischen Oper zu Berlin (Mitte Februar) am Staatstheater Bies-baden, an den Städt. Bühnen Duffelborf und Breslau und im Deutschen Landestheater Prag our Aufführung gelangen.

# Kunft und Wiffenschaft.

"Dänemart-Schweben-Rorwegen" im Bilbe. Bon Sven Bedin.\*)

"Dentichlands größter Lichtbildkinftler", Kurt Sielicher, hat seinem im Berlag & A. Brodhaus, Leipzig, erschienenen berühmten Bilderbuch "Deutschland" im gleichen Verlagshause jest ein neues großes photographisches Bert folgen lassen. "Dänemark, Schweden Kormegen. Land-ichaft, Bankunst, Bolksleben." Dieses im Format 23,5 × 80,5 cm gedruckte Werk besteht in der Sauptfache aus 280 Geiten meift gangfeitigen Abbilbungen in Rupfertieforud nach den eigenen Meisteraufnahmen des Berjaffers. (Preis 24 M bom. 28 M.) Bedeutende Dichterinnen, Selma Lagerlöf, Karin Michaelis und Sigrid Undfet, haben mundericone Geleitworte beigesteuert. Im folgenden gibt der berühmte ichwedische Foricher Gven Bedin feinem Urteil über Buch Ausdruck. Berftandlich, daß er befonders liebevoll auf den ichwedischen Teil des Buches eingeht, aber wir möchten boch betonen, daß Rurt Bielicher Danemart und Rormegen nicht weniger berücksichtigt hat.

"Dieje Bilder wirken nicht wie Photographien, die gewöhnlich tot und falt find. Sie wirken wie Malereien, die von einem hochgebildeten Künftler ausgeführt find. Sie find fanft 't. lebendig, fie beben das Charafteriftiiche einer Landichaft, eines Bebirges, eines Gees,

\*) Bum beutigen Bortrag Rurt Bielichers por bem Babliden Aunftverein.

einer Stadt hervor. Jedes einzelne Bild eingerahmt und an die Band gehängt wei Bert nochmals die Reife durch mein Bert nochmals die Reife durch mein Schwedenkand gemacht und dabei gefunden gerabe die für jede Landschaft an guffallenden Gegenstände wiedergegen auffallenden Gegenstände miedergegeben Denn awischen Pftab mit dem bentwitten Baus Karls XII. und Rebnefaise had in ben breitet sich eine Melt werichtet den breitet sich eine Welt von verl Landichaften aus, von denen jede ihre ten, eigenartigen Rüge hat. Für Leute Bandern, die feine Beit oder Gelegenbible large Reife durch die brei nordi ber auszuführen, tann ich biefes Wert nicht genug warm empfehlen be Ratur, von der Baufunft und von ichen in Nationaliracht befommen fie e mächtigen und tiefen Gindrud. Dan fich in diesem Reichtum von wunderbat dern und bewegt sich allmählich in eierlichen Bälbern und wilden, maie Gegenden, um endlich in Lappland mit halbasiatischen Romaden in Berührung and men. Es gibt wohl kaum ein anderes alle Europa, wo die Gegensätze so groß sind Schweden.

Es würde meinem schwedischen Bergen besondere Freude bereiten und auch und anderen Schweden wie und auch und anderen Schweden, wie auch Dann wegern, wenn Aurt Dielichers will Berf ging Ling Bert eine febr große Berbreitung fönnte."

Stiftung für das Seibelberger gut Mufeum. 28 Berfe der Seidelberger romantifer Ernft, Bernhard und Fries bie anlähtig ern hard und Fries, die anläglich der Beidelberge tifer-Ausstellung im Jahre 1927 in ei jamen Allgäuhaus bei Schachtlach banern aufgefunden murden, find Tode der Besitzer dem Museum vermaßten. Sie werden in einer Sondermiste des Museums gezeigt werden. Damit der Berluft, den das Museum beim hat. Mündner Glaspalaftes erlitten

# Minister und Präsidenten

Der Werdegang führender Männer der Gegenwart

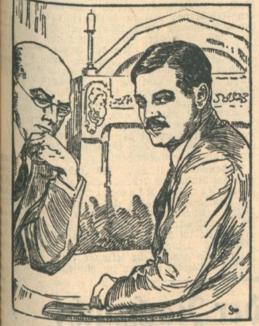
(5. Fortfetung.)

Zusammengestellt von Curt Seibert

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

# Pierre Laval das Kind des Bolfes.

Ber ist Laval? Wer hat ihn vor einigen Mostaten gekannt, als er über Kacht Ministerpräsibent von Frankreich wurde? Inzwischen haben wir ihn einige hundertmal abgebildet gesehen kriand, Dr. Brüning und Hovver. Wir leinen sein Bild, wir kennen sein Gesicht, aber von eines Mehrheit des Bolkes, des deutschen Bolkes, weiß nicht viel von ihm, und die meisen von uns, soweit sie sich mit Politik nicht ausgiebig befassen, müssen sich eingestehen, daß



Pierre Laval, das Kind des Volkes

bor einigen Monaten, als Frankreich einen Ministerpräsidenten suchte, den Ramen Laval jum ersten Male in ihrem Leben

Granfreich fennt man diefen Mann natürehr genau, benn er steht icon seit vielen en im politischen Gesecht und ift als "Sohn Bettlers" eine ber intereffante: m Erscheinungen unserer Zeit. m Bater ist nämlich tatsächlich Bettler gewendt lebte in dem Dorf Chateldon in der dergne von dem, was mitseidige Menschen und seiner fleinen Familie spendeten. Wenisals dieser Mann kann man nicht besessen den. Die Neutrer war eine inpische Südfranzöund vererhie ihrem Sohn den dunklen Teint
das vechschwarze Haar. Pierre Laval — es
lich nicht leugnen — ist außergewöhnlich
hr, und 'eine Gesichtsfarbe ist schon nicht
ar dunkel, jondern sast schwarz. Das ölige
die Niedera Aiten gekömmt, was den Einen liedera Aiten gekömmt, was den Einniedere Stirn gefammt, mas ben Gin-inen Regroiden (alfo einen Regerinp) vor

haben, noch verstärft. jemand in feiner Jugend fo geert wie Pierre, und weil er eine harte Ju-Derleben mußte, ift er auch fpater hart ge-Aber er hat ein gutes bers und ein Gemut für die Armen, für die er immer Dat, sobald er konnte, benn er weiß, wie armut tut, und fuchte daber an allen Gden iden das Elend zu lindern. Der Lehrer in bon nahm sich des kleinen Knaben, ber in Lumpen in die Schule kam und von Größeren Jungen gehänselt und geichlagen de, gang besonders an, weil er erkannte, daß aufgeweckte und geistig regsame Junge eren Rinbern meit überlegen mar.

Eltern stindern weit ubertegen war.
Eltern starben ziemlich früh, aber Pierre einige Dorsbewohner (wo gibt es heute solche Wenschen?), die sich zusammentaten ihm auf ihre Kosten das Studium ermögs.

Nun ist das Studieren seinerzeit in Nun ift bas Studieren feinerzeit in intreich nicht febr teuer gewesen, und ba tre durch Nachhilfestunden und Botengänge Rechtsanwälte fich etwas nebenher tonnte er einigermaßen durchhalten. gehungert hat er, bis er fein Examen als Samwalt gemacht hatte; und da fing das tliche Elend erst an. Denn in Paris, wober damals 29 Jahre alte Laval gezogen

mar, bestanden im Jahre 1912 feine großen Ausfichten für einen armen Anwalt, fich raich eine blühende Bragis zu gründen.

Laval, der jest 48 Jahre alt ift, fam verhalt-nismagig früh in die Politit, denn er führte vor Gericht außerordentlich viele Armenfachen, murbe auf diefem Bege Armenanwalt und bereits mit 30 Jahren dum Bürgermeifter eines fleinen Borortes von Baris gemählt, ber faft ausschließ-

Dier betätigte er fich als echtes Rind bes Bolfes, in erfter Linie burch ftandige Sorge für bie Linderung ber Rot, murbe felbftverftanblich

radikaler Sozialist und mit 31 Jahren 1914 von seinem Departement als Abgeordneter in die Kammer entsandt. Damals lernte er Aristide Briand fennen, den er außerordentlich verehrte; und wenn sich auch später ihre Wege trennten, so hielt er doch stets dankbar an ihm fest und hat ihn mehrsach als Minister gestützt, wo er ihn hatte frürzen können. Pierre Laval ift stets ein Mann des Bolfes geblieben, ein kleiner Bürger, vielleicht sogar ein Kleinbürger; aber er ist von einem ungeheuren Ehrgeiz beseelt, der wenig Rüdfichten fennt und ber fich auf in ber gangen Mrt, wie er fich gibt, auszudrücken pflegt.

# Peinliche Fragen im Stlaret-Prozeß.

Bürgermeifter Scholz als Zeuge.

# Berlin, 30. Nov.

Der im Cflaref-Broges ichwer belaftete Beneralbireftor ber Berliner Safen: und Lagerhans: gefellicaft, Shuning, hat fich am Montag pormittag in feiner Wohnung in Bahlendorf

Bu Beginn der achten Verhandlungswoche im Stlarek Prozeß erhoben Billt und Leo Stlarek gegen Bürgermeister Scholz, der heute als Zeuge vernommen wird, den Vorwurf, im Beleidigungsprozeß des BBG. Direktors Brolat gegen die "Rote Jahne" einen Meineid geschworen zu haben. Scholz habe damals geschworen, daß er beim Presiedall nur eine Viertelstunde am Tisch der Stlareks gesessen habe und daß er nur ein Glas Rotwein und einen gebackenen Fisch zu sich genommen habe. In Birklichkeit habe Scholz sechs Grünge verspeist und av Tisch des Bruders Max Kaviar gegessen, wie die armen Leute Marmelade. Marmelade.

Der Staatsanwalt teilte darauf bem Bericht mit, daß die Aussagen bes Burgermeifters bamals von zahlreichen Zeugen bestättzt worden seine. Im übrigen habe Leo Stlaret in einem Bergleich erklärt, daß er die Behauptungen nicht mehr aufrecht erhalten könne. Leo Stlaret ermehr aufrecht erhalten könne. Leo Staret erwiderte, er sei zu dem Bergleich gezwungen
worden. Er habe dabei nur das zurückgenommen, was er im Brolat-Prozeß in der Erregung gesant habe, nämlich, daß Scholz den Kaviar mit Löffeln gesressen und den Sekt aus Kübeln gesossen habe. Unter "Kübeln" verstehe er das, was Scholz tatsächlich gemacht habe, nämlich ein Glaß Sekt nach dem andern hinunterfturgen.

Bürgermeifter Schold,

ber barauf in ben Saal gerufen murbe, erflärte, daß er feine perfonlichen Begiehungen gu den Stlareis gehabt habe. Das Saus ber Bruber Sklareks habe er niemals betreten. Garderobe habe er nie von ihnen bezogen. Er könne sich auch nicht besinnen, daß Max Sklarek ihn bewirtet habe. Die Borgänge beim Presseull 1929 schilderte Bürgermeister Scholz genau so wie früher. Er habe eine Biertelftunde an einem Tifch gefeffen, von dem er annehmen mußte, daß fich um ben Tijch bes Stadtverordneten Rofenthal handelte, der ihn gum Bleiben auf-

gefordert habe. Bu Rieburg habe er feinerlei perfonliche Begiehungen gehabt. Es fei ihm nicht befannt, daß man Rieburg iconen wollte, weil er ein gefürchteter Mann mar. Satte er bavon gewußt, bann maren ber Stadt mohl viele Millionen eripart geblieben. Auf eine Frage bes Borfigenden, mas fich Schola fpater von Rieburg ein Bild gemacht habe, antwortete ber Beuge, nach ben Breffemittetlungen muffe das Bild diefes Mannes fein fehr fauberes gewesen

fein.

Unichließend machte Rechtsanwalt Silbebrandt, einer ber Berteidiger, Mitteilung von dem Selbstmord des früheren fo-gialdemotratischen Stadtrates und jesigen Generalbire tors ber Berliner Dafen-und Lagerhaus A.- S. Schüning, ber be-fanntlich im Berlauf des Prozesies schwer belaftet worden war. Leo Stlaret lachte laut auf. Billi Stlaret fprang in die Bohe und zeigte mit ben Borten auf Bürgermeister Schola: "Berr Schola, ben Mann haben Sie auf bem Gemiffen!" — Nur bem energischen Vorgeben bes Borfitenden gelang es, die Ruhe mieder berzustellen.

MIS Schols dann von Leo Stiaret wieder vorgeworfen wird, daß er gum Prifeball min-beftens fechs Gange am Tijch mit Max Stlaret au fich genommen habe, erwidert Schold, daß er das gange Effen gar nicht gesehen habe. Der

Winisterpräsident Hirsch sabe gesetzen habe. Der Ministerpräsident Hirsch sabe auch bezeugt, daß er nur vorübergehend am Tisch gewesen wäre. Rechtsanwalt Dr. Pindar: "Herr Schold, warum haben Sie die Stadtverwaltung unrichtig informiert. Warum haben Sie die Bilanzsässungen verschwiegen?"

Bürgermeifter Schold: "Gie find ja nicht ver-ichwiegen worben. In der Borlage wird aus-drudlich von Unrichtigkeiten in der Sohe von

390 000 Mark gesprochen."

Rechtsanwalt Bindar: "Unrichtigkeiten und Bilanzfälschungen sind doch zweierlet. Das Lettere ist doch ein Delikt. Warum haben Sie das verschwiegen?"

Burgermeister Schold: "Das Buro ber Fi-nangverwaltung hat die Borlage in diesem Sinne ausgearbeitet und ich habe sie unteridrieben."

Bürgermeister Scholz wird hier sehr erregt: "Benn man so viel zu erledigen hat und so viele Borlagen bekommt, kann man sich nicht bis ins einzelne erinnern. Man wird ja mit den vielen Borlagen ju Tobe gehett.

Borfibender: "Ran, das Gegenteil ift ber Fall. Das ift ja der Jehler des Spstems, daß Ihnen zu wenig vorgelegen hat."

Bürgermeifter Dr. Lange erflärt, er habe Kieburg schon immer für ver-dächtig gehalten und sei auch für ein Borgeben gegen ihn gewesen. Bon dem mit den Stlarels abgeschlossenen Monopolvertrag habe der Ma-gistrat leine Kenntnis gehabt, da ein Bürger-meiter und ein Magistratsmitalied rechtsgilltig meifter und ein Magiftratsmitglied rechtsgültig einen Bertrag abichließen könnten, ohne den Magistrat davon zu verständigen.

Theoretifch fei es moglich, daß auf diefe Beife hinter dem Ruden des Magiftrats das Rat= haus verfauft werben tonne, worauf ber Borfigende bemerft: "Da tann man ja noch von Glid sagen, daß nicht noch mehr passiert ifi!"
— Oberbürgermeister Bog jet geradeau vertrauensfelig gegenüber den Berfonen gewesen, die fich ihm gegenüber als geschäftstüchtig bin-

auftellen mußten. Der nächfte Beuge ift ber sogialbemofratifche Stadtidulrat Andahl,

ber die Frage des Borfitenden, ob er einmal von den Stlarets Gelb befommen habe, ver-Oberftaatsanwalt Freiherr von Steinaeder halt Nydahl aber vor, daß Leo Stlaret in der Voruntersuchung behauptet habe, Rydahl mehrmals 300—400 Rm. gegeben zu haben, die er aber niemals zurüderhalten habe. Der Borsitzende schickt barauf Stadtschulrat Andahl aus dem Saal, um Bev Stlaret darfiber einem ein-gehenden Berhör ju unterziehen. Bev Sflaret meint, daß in der Boruntersuchung seine Worte falich ausgelegt worden feien. Mit Rydahl habe er neuerdings nicht mehr gefprochen.

Bon der Staatsanwaltschaft wird ihm vorgehalten, daß er fürglich berbachtet worden fei wie er mit Rydahl in einer dunklen Ede des Kriminalgerichts febr eingehend verhandelt habe. Rudahl, wieder hereingerufen, behauptet gunächt, vor der Amerikarelje das letzte Mal mit Leo Sflaret gesprochen au haben, gibt dann aber ein Bufammentrefen vor einigen Monaten gu, befinnt fich meiter, daß er fürglich in Moa-bit mit Beo Staret gesprochen hat und bestreitet nun, daß das eine dunkle Ede gewefen

Die Bernehmung Rydahls wird Mittwoch vormittag. 10 Uhr, fortgesett werden

3m Gegensat ju Briand ift er meber witig, noch icharmant, von Elegans gar nicht gu fpre-chen; nur feine hellen und flugen Augen zeugen von einem lebhaften Beift und großer Alugheit. von einem lebhaften Geist und großer Klugheit. Mit tieser Stimme spricht er langsam und überlegt, wägt jedes Wort, manchmal sast stotternd, dreimal ab, ehe er es ausspricht, aber was er lagt, darauf kann man sich verlassen. Seine Ersolge in der Kammer resultieren aus der Tatsache, daß er zwar kein oratorischer, aber ein außerordentlich diplomatischer Redner ist. Er ichloß sich sehr früh der Gruppe des Generals Maginot an, wenn er auch dessen unexionspläne nicht in vollem Umfange geteilt hat. Polistisch sehr aus den Anginot und Brincare eiwa auf einer Linie mit dem früheren Ministervrässenten Tardieu, mit dem er eng befreunpräfidenten Tarbien, mit dem er eng befreun-

Auch er hat einige Bandlungen hinter fich. Im Jahre 1919 plabierte ber rabifale Sogialist gegen ben Krieg und fiel baher bei ben fogenannten "Siegermahlen" durch, murde aber im Jahre 1924 miedergemählt, ein Jahr fpater für furge Beit Arbeitsminister und bereits 1927 in den Senat entsandt. Im Laufe der Zeit entwickliche und bereits 1927 in den Senat entsandt. Im Laufe der Zeit entwicklicher sich gang folgerichtig au einem der heftigsten Gegner von Briand, dessen ichärsste Wiginot, Tardien und Poincare sind, und des halb hat er jest als Ministerpräsient Briand etwas in den Hintergrund gedrickt. Aber als anständiger Mensch hält er ihm die Treue, weil Briand

ibn früher immer gefordert bat. Benn man Laval vom bentichen Standpunft Benn man Laval vom dentschen Standpunkt aus richtig verstehen will, dann muß man zuerst einmal seine politische Entwicklung betrachten. Briand war es, der ihn 1926 als Unterstaatssekretretär ins Außenministerium holte und ihn später zum Justizminister machie. In dieser Zeit wurde aus dem ehemaligen radikalen Sozialisten ein Konservativer, das heißt, er entwicklie sich nach rechts, blieb aber gleichzeitig Pazisisk, Am Jahre 1980 wurde er unter Tarbieu Arbeitsminister und konnte als solcher zeigen, daß er troß seiner politischen Bandlung die Armen und die Arbeiter nicht vergessen hate; denn damals die Arbeiter nicht vergessen hatte; denn damals führte er die seit Jahren gesorderte Sozialverssicherung ein, die vor ihm keiner in der Mbgeordnetenkammer oder im Senat mit Erfolg hatte vertreten fonnen.

Bie alle Franzosen, ist er in erster Linie Patriot, das heißt Franzose. Erst dann ist er Pazisifist, und so muß man alle seine Handlungen verstehen. Laval ist ein durchaus anständiger Charafter, als französischer Nationalist den Deutschen gegenüber viel vorsichtiger und steppetischer als Briand. Mehrsach hat er ausgesproten den Renausgesproten den Renausgeschap chen, bag er immer noch an den Revanchegebanfen Deutschlands glaube und aus diesem Grunde nicht so aus sich herausgehen könne, wie er viel-leicht gern möchte. Als er 1981 Ministerpräsident wurde, glaubten viele Franzosen, ja, glaubte die ganze Welt, er wurde seinen politischen Gegner Briand ausschiffen. Er bat es nicht getan, wahrscheinlich aus Alugheit, denn er verfolot in erster Linie den Gedanken, die Hegemonie Frankreichs in Europa sicherzustellen, daß heißt Frankreich zum ersten Land Europas zu machen. Während Briand ber Bolferverständigung rein gefühls-mäßig näher getreten ift, neigt Laval nur aus praftischen Gründen ihr gu.

Und diefe praftifchen Grunde find Linie die allgemeine Krife der Weltwirtschaft und der Goldüberfluß Frankreichs. Laval hat frühzeitig erkannt, daß feinem Lande das viele Gold nichts nützt, wenn man es nicht jemand leiben kann, der in der Lage ist, auch Zinsen dafür zu zahlen. Aus diesem Grunde ist der überaus vorsichtige Politiker einer Verständiaung mit Deutschland geneigt, und feine gangen Sandlungen muffen von diefem Befichtspunkte

aus betrachtet und verstanden werden. Perfonlich ift Laval felbitlos und immer bereit, alles ben Armen au geben, aus beren Krei-fen er stammt und die er als bantbarer Mensch nicht vergessen hat. Ungelenk in seinen Bewe-gungen und beinahe schücktern, schließt er sich selten an Menschen an, und es ist für Fremde fehr ichwer, ihm näherzukommen. Er bat gu viel durchmachen müssen im Leben und kennt den politischen Kampf, seine Machenschaften und In-trigen zu genau, um nicht vorsichtig und mißtrauisch geworden gu fein. Aber er ift gah in ber Berfolgung feiner Biele und als Batriot von feinem Frangofen gu übertreffen, ein harter und ichmer gut fibermindender Gegner; aber einer, mit dem man fich verftandigen fann, wenn man ihn ehrlich von den guten Abfichten, die man begt, ju überzeugen verfteht.

(Nortfetung in der moraigen Ausgabe.)

Seit OBERST nur 3½ Pf. kostet, statscht seit Ober Statscht statscht serzehnfacht!



# Badische Rundschau.

# Schneefall und Froft im Hochschwarzwald.

-n- Bom Schwarzwald, 30. Nov. Um Mo-ventssonntag ift in fast allen Teilen des Ge-birges ein Bintereinbruch erfolgt, ber dritte augleich in diefem Spatherbit. Bei bichtnebligem Better und einem leichten, aber eisfalten Oftwind feste in der Frühe Schnee-gestöber ein, das bis auf 700 Meter herab ging. Die Hochtannenwälder ichienen bald in weichem, lichten Flaum, auch die Bohenftragen bedte eine zentimeterhohe Schneeschicht. Der Frost in den obersten Jonen des Schwarzwaldes bedingte dort ein längeres Festhalten der neuen Schneedede, die jett 10—12 cm beträgt und z. B. alle Hochgefilde des Südschwarzwalds, vom Felderg bis dum Belden herüber, einhüllt.

Auch im Sollental liegt Reufchnee.
Im Nordichwarzwald hat es auf der Sornisgrinde und allen umliegenden Berggebieten geschneit. Gine dunne Schneeschicht, aum Stifport noch nicht ausreichend, bedte die Tannenberge bis hiniber jum Anhestein und jum Schlifftopf. Das obere Murgtal ift gleich-falls mit Reuschnee überzogen. Stärkere Ditluftströmung bat eine Kalteverschärfung dur Folge. Man melbet bis du -6 Grad vom Sochichwarzwald und erwartet dort noch wefentlich empfindlichere Frostgrade in den nächsten

# Bürgermeifterverfammlung.

Gine Tagung ber Bürgermeister fand am Mittwoch, ben 25. 11. 31, nachmittags 2 Uhr, in ber Zunftstube in Ettlingen statt.

Anwesend maren Landrat Dr. Gabete Oberinspeftor Balbe vom Begirtsamt Ett-lingen, Amtsgerichisrat Dr. Lingert, Finangamtmann Rung fowie Bermaltungs-In-ipetior Maifch und alle Burgermeifter ber Landgemeinden des gangen Begirfs.

Bürgermeifter Schöpfle als Borfibender begrüßte alle Anweienden und ging gur Tages-ordnung über, und zwar zu einem Buntt, der nicht fo erfreulich war (Bürgerfteuer).

Finangamimann Rung, Stillingen, ergriff bas Bort und erflärte bie Sandhabung des Befetes, die Aufstellung der Liften, den Einzug und die Befreiung genau, so daß feine Unau-nehmlichkeiten bei dem Bollaug der Steuer durch die Gemeinde entstehen. Für die Aufftellung ber Steuerfarten, mit benen ber Gingug ber Bürgersteuer verbunden ift, geben den Gemein-den Liften vom Finanzamt zu, auch fann ein Antrag gestellt werden an das Finanzamt zur Beiterleitung an das Laudesfinanzamt zur Nachprüfung betr. Abgug der Steuer durch ben Arbeitgeber, unter Ausstellung ber Steuer-farten bis jum 15. Dezember 1981, da sonft die

Brift verfäumt ift Beitere Ausführungen machte Bermaltungs: inspeftor Da i ich ifber die Stadtgemeinde Stillingen, die icon jeht die Bürgersteuerliften fertig abgeichloffen und die Steuerfarten gur Ausgabe bereit liegen hat. Beide Musführungen, bie eine geraume Beit in Anfpruch nahmen, anden in der Distuffion ber Unmefenden ihren befriedigenden Abichluß. Ueber den 2. Buntt fprach der Oberinfpettor Balbe beim Finangamt Ettlingen über die Befoldung und über das Rechnungswesen, Hauptbuchführung für Rechner und anderes. Bei dem Puntt "Berschiedenes" sprach Landrat Gäde te über die Abhaltung eines Bortrags im Bezirk, möglicht Sonntag nachmittags in Ettlingen: Reichs-gentrale und heimatbienft. 1-2 mal im Jahre, eventl. auch in größeren Orten.

# Bürgermeifter amtsmude.

Appenweier, 30. Nov. Aus Krantheitsrückfichten hat sich Bürgermeister Boich ert, welcher seit längerer Zeit schon durch den Gemeinderatsälteiten, Gastwirt Sauer, vertreten
wurde, entschlossen, mit Wirfung vom 1. Jan. an fein Amt niederzulegen. Boidert war feit acht Jahren Bürgermeister und war auch vorsber zwei Jahrzehnte im Gemeinderat tätig.

# Große Berfammlung des Bauernbundes

bld Rehl, 30. Nov. Um Sonntag nachmittag fand hier im "Schiff" eine gutbesuchte Bauern-versammlung des Badischen Landbundes statt, in der Präsident Maner-Großsachsen über Wege und Ziel des Landbundes fprach, der fich reftlos gur nationalen Opposition bekenne und als berufsitanbiiche Bertretung die nationale Front verftarfen wolle. 218 ameiter Rebner iprach Landtagsabgeordneter Sagin über die Gründe seines Uebertrittes gur Nationalsogiali-Bartei und über die Notwendigfeit bes Anichluffes der Bauernorganisation an die Rationale Opposition. Für die Deutschnationale Bolfspartei iprach Brof. Safner-Offenburg, der es begrüßte, daß die Landwirtichaft endlich eingesehen habe, daß ihr weiterer Weg nur nach rechts gehen könne. An die Hauptreferate schloß sich noch eine sehr lebhafte Diskufsion an, in welcher die völlige Rechtsorientierung des Landbundes durchaus begrüßt murbe. fammlung nahm einen ruhigen Berlauf.

### Immer wieder das Meffer.

:: Raftatt, 80. Nov. Bur täglichen Gewohn-beit wird immer mehr, bag bei Streitigkeiten, fet es amiichen Mann und Frau, ober Bater und Auseinandersetzung, die damit endete, daß ber Mann die Frau niederstad. Mit schweren Stich-verletungen in Ropf und Ruden wurde die Frau nach dem Krankenhaus gebracht und der

)( Bith, 30. Nov. Am Sonntag abend geschah die zweite blutige Tat in Gasbach, wo ein

Landwirt feine 54jahr. Chefrau im Streit erftach. Auch bier murbe ber Tater verhaftet. In Reufat fam es gu einer blutigen Ausein= anderfetjung in einer Straugwirtichaft gwifchen jungen Burichen, wobei der 22jährige Arbeiter Braun von Reufat fein Leben einbufte. Die Bendarmerie verhaftete mehrere in die Angelegenheit verwidelte Buriden.

Bu ber Mefferftecherei in Reufat erfahren wir noch folgendes: In einer Reufateder Straußwirticaft trafen fich vier junge Burichen, die bereits vor einiger Beit Streit miteinander hatten. Auf bem Beimmege von ber Birticaft trugen fie biefen aus. Die Britder Martin und Friedrich Braun vom Alogberg griffen mit Meffer die Bruder Bermann und Frang Braun vom Binfen Lengenberg an. Der 22 Jahre alte Gager Bermann Braun murde dabei eritochen, 20 Jahre alter Bruder ichwer verlett. Der Sauptater ift der 19 Jahre alte Erdarbeiter Martin Braun, fein 24 Jahre alter Bruder Friedrich, ber Steinhauer ift, leiftete Beibilfe. Die Tater murden verhaftet.

# Die Beamten tagen.

Der Sauptvorffand des Badifchen Beamtenbundes in Karleruhe. Einheitlichfeit in der Befoldungeordnung für Reich, Lander und Gemeinden gefordert.

Am Sonntag fand in Karlsrufe eine aus allen Teilen bes Landes besuchte Tagung des Sauptvorftandes bes Badifchen Beamtenbundes ftatt, in ber die bergeitige beamtenpolitifche Lage eingehend beiprochen murde. Bierbei fam allerfeits eine ungeheure Berbitterung barüber gum Ausbrud, daß man den badifden Beamten Wegenfat ju den Reichsbeamten befondere Opfer auferlegt bat. Babrend die Reichsbeamten eine Gehaltskürzung von 12-15 Prozent erleiden müssen, habe man die badischen Beamten mit einer Kitraung von 17—32 Prozent bedacht und ihnen dazu noch verschiedene Rechtsverichlechterungen auferlegt

Der Sauptvoritand bat, gestüht auf die vom Finangminifter am 25. November 1981 im Landtag abgegebene Erflärung, bag er eine bifferen-zierte Behandlung ber Reichs- und Lander-beamten für unhaltbar betrachte, fofortige Beseitigung der gegen die babischen Beamten getroffenen Sondermaßenahmen gefordert und folgende Entsichliebung einstimmig angenommen:

"Die Sparmagnahmen in den Ländern auf Grund der Notverordnung des Reichspräsiden-ten vom 24. August 1931 in Berbindung mit dem Rundichreiben bes Reichsminifters ber Finangen vom 27. August 1931 haben auf dem Gebiete bes Beamtenrechts und der Beamtenbesoldung vers bängnisvose Wirkungen hervorgerufen. Ber-fassungsmäßig und gesehlich fundierte Rechts-grundsätze des Bernfsbeamtentums werden übergangen und migachtet. Mit befonderer Barte merden die badifchen Beamten betroffen. Durch die Unterschiedlichkeit der Sanderverordnungen ift die Uebereinstim-mung und die Einheitlichkeit bes Beioldungsaufbaues in Reich, Landern und Gemeinden ger-Außer ben Beamtennachwuchs treffen die Magnahmen auch Ruhegewaltsempfänger und hinterbliebene durch die Gerabsebung bes hocht-vensionssabes von 80 v. H. auf 75 v. H. und die Ermäßigung des Vomhundertsabes von 2 auf 1 Prozent bereits vom 20. Dienstjahr anftatt vom 25. Dienstjahr an, die rechtlich besonders ichmeren Bedenken unterliegen. Der Sauptvorstand weist in tiefer Beforgnis auf die rechtliche und wirtschaftliche Unsicherheit innerhalb des Berufsbeamtentums bin die durch die in den Notverordnungenn eingeschlagene Politif immer idarfer und gefahrdrohender hervortritt.

Richt nur in Bahrung ber Grundlagen bes Berufsbeamtentums, fonbern auch im Sinblid auf das Gefamtwohl des Bolfes und bes Staates, erhebt der Sauptvorftand ichariften Gin= fpruch gegen die Magnahmen, die gegen Rechts= gefühl und fogiales Empfinden gröblichft verftogen, vollige Snitemlofigfeit gur Folge haben und geeignet find, ben Beamten jede Gewißbeit über ihre künftige wirtschaftliche und rechtliche Bukunft au nehmen. Der Hauptvorstand fordert Beseitigung ber ungerechten und unfogialen Sparmagnahmen, er halt nach wie vor die Biederherstellung grundfählicher Einheitlichkeit im Besoldungsinstem und die Schaffung einer geficherten, von einheitlichen Gesichtspunkten aus= gebenden Rechtsgrundlage für alle Beamten in Reich, Landern und Gemeinden für eine gwingende Notwendiafeit."

### Güdwestdeutscher Behördenangeffelltentag.

() Mannheim, 29. Rov. Der Reichsverband ber Burvangestellten und Beamten (R.D.B.), Begirf Gubmest, hielt am Conntag im Raufmannsheim ben 1. Subwestdeutschen Beborden-angestelltentag ab. Die Tagung, der Begirtsfachgruppenfigungen voraus gingen, eröffnete Begirtsvorfigender Rolmel, ber feinem Bebauern barüber Ausdruck gab, daß die Behörden trop Ginladung feinen Bertreter entfandt hatten. Berbandsvorfitender Gorober Berlin iprach in einem groß angelegten Referat über "Berufsftand und Staat". Der Redner ging von ber Bedeutung ber Behördenangestelltenicaft aus, die fich besonders in ber Rachtriegsin ftarfem Dage entwidelt habe und bei der Frage der Berwaltungsreform eine aus-ichlaggebende Rolle ipielen werbe. Auf alle Galle mitffe vermieden werden, daß man in ber Beife Ginfparungen durchauführen fuche, daß man Angestellte rücksichtslos auf die Straße sebe. Die ohnehin geringen Bezüge der Be-hördenangestellten durch Einführung der 40-Stundenwoche mit Gehaltsabzug zu fürzen, gebe nicht an. Die Angestelltenschaft muffe fich jest auf ihre eigenen Krafte befinnen.

Bei ber Bertreter-Tagung am Nachmittag, in ber der Geschäftsbericht entgegengenommen wurde, sprach der Borsisende der Gedag-Kasse, Bling-Hamburg über die Leistungsfähigkeit der Berufstrantentaffen.

### Zwei fommunistische Stadtrate verlieren ihre Mandate.

Offenburg, 30. Nov. Die beiden kommund ichen Stadträte Richard Bats und Fran Man biger ihre Difer ich wurden vom Landeskommiffar ihre Stadtratemandate verluftig erflärt. Gie bei einer Revolutionsfeier der Kommunifi Partei in einem improvifierten Schaufviel in darin eine Berächtlichmachung der Gemeinde einrichtung erblicht.

# Kleine Rundschau.

Biesloch, 30. Nov. (Töblicher Stuff Samstag nachmittag erlitt ber 67ians Gereinermeister Max Geigenfeind einen Sturz von der Treppe einen schädelbruch, an dessen Folgen er im berger Kranfenhaus verstorben ift.

bld. Grafenhausen (bei Lahr), 30. Nov. heimliche Pirich auf Fasanen), ausgesibi ausgesibi den Umfang angenommen. Dieser Tage bicht menicar als nicht menicar nicht weniger als vier unter dem Verdacht Bilderns stehende Leute von der Gendarm eftgenommen und in das Amtsgefängnis aingen eingeliefert worden. Die Fasanen den von den Bilderern meistens aur Rad angeschlichen und durch Flobersichune von ib Standort auf Bäumen herabgeholt.

Nach dem Salbjahresabichlus 1930/31 fat ein Fehlbetrag von ca. 15 000 M ergeben, durch Erhebung eines 150prog. Zuschlages den Landslage den La den Landesjat der Bürgerstener für 1981 deckt werden könnte. Da der Gemeinderat sien Aufchlag ablehnte, ordnete der Bürmeister auf Grund der Haushaltsnotus nung dessen Einführung an. Dagegen mit Gemeinderat Einführung des der Staatsauflichen des behörde einlegen mit der Begründung, das Deckung die Mittel aus dem Leichenbal fonds verwendet werden sollen. — Die vassing der Gehälter der Gemeindebeamten Augestallten Angestellten an die Gemeindebesolbungsonung wurde gutgeheißen.

Badenweiler, 1. Ded. 190 Jahre alt. de hier im Ruhestand lebende chemalige Kinde ich mester der Kinderich ule Rebitat am hentigen Dienstag in geistiger und Alter entsprechender förperlicher Rüftigsel 90. Lebensjahr vollenden. Im vorigen konnte sie im Wutterhaus Nonnenweier Wiffig 70jährige Bugehörigfeit aum Mifeiern, ein gewiß sehr seltener Fall. Fahre 1912 leht sie nun im Ruhestand.

# Prämiserung der Nachzucht

# der unteren und oberen Farrenhaltungsgenoffenschaften in Deißenheim

Am Freitag fand in Meißenheim, dem am zentralsten gelegenen Ort, die Prämite-rung der beiden Farrenhaltungsgenoffenichafftatt. Im ftromenden Regen machten die Büchter den jum Teil weiten Beg nach Meißen-heim, wo um 10 Uhr vormittags die Prämite-rung begann. Borgeführt wurden 84 Tiere.

Als Preisrichter waren anwesend die Berren Buchtinspettor Dr. Binterer-Frei-burg, Begirtsveterinär Dr. Köbele-Lahr, die Domanner Meldert-Idenheim, Bilbelm-Meigenheim, Dehler-Bittenweier, Frent-Ronnenweier, Ziebold-Schutterzell sowie eine große Angahl von Interesiente und Neu-

Bei der Prämijerung wurden folgende Preise sugesprochen: Klasse 1, Farren von 6-9 Monaten: Andreas Ziegler-Ronnenweier 1. Preis, Karl Schlager-Nonnenweier 2. Preis. Rlaffe 2, Farren von 9-12 Monaten: 1. Breis: Julius Conabel-Ichenheim, Friedrich Wohlichlegel Schutterzell, Johann Frent-Ronnenweier, Georg Bollenbar-Dundenheim; 2. Preis: Karl Link-Ichenheim, Gottlieb Erb-Ichenheim, Wilhelm Furrer-Nonnenweier, Noolf Reitter-Ottenheim.

Alafie 3, Rinder von 6-9 Monaten: 1. Breis: Karl Walter, Adolf Jäger, Gottlieb Stoder, Ichenheim; 2. Breis: Deinrich Schwärzel, Georg Biegart, Ichenheim, Diebold Rudolf, Allmannsweier; 3. Breis: Johann Hundertpfund

Alasie 4. Rinder von 9—12 Monaten: 1. Preis: Johann Diebold Läßle-Bittenweier, Bilhelm Frion-Nonnenweier; 2. Preis: Georg Bollenbär-Dundenheim, Hago Drexler, Ougo Drexler, Gottlieb Fink, Adolf Jäger, Ichenheim; 3. Preis: Wilhelm Zeller-Bitten-weier, Sal. Schundelmaier, Andreas Ziegler, Indenne Frank Nonnenweier.

Johann Frenk, Nonnenweier.

Anfchließend fand im Gaithaus aur Sonne gemeinschaftliches Essen mit Preisverteilung statt. Bet diesem Anlaß dankte der Borsitzende der Zuchtgenossenschaft Lahr, Landrat Schoch, allen densenigen Stellen, welche finanzielle allen denjenigen Stellen, welche sinanzielle Unterstützung leisteten, sowie den Zücktern für die Vorsüberung leisteten, sowie den Zücktern für die Vorsüberung leisteten. Dedeihen der Zuchtspenossenschaft Lahr. Zuchtinspektor Dr. Winter er vorsuber, daß das vorgesührte Material voll und ganz dem ietzigen Zuchtspenischen, und daher dem Gickter der Erfolg nicht versagt bleiben werde. Nur heiße es jest, in der ichtechten Wirtschaftslage den Mut nicht verlieren, sondern erst recht die züchterische Arbeiter berhockselichten dem ist uicht das hischer hochselichten hochhalten, damit nicht das bisher hochgezüchtete

Material durch die katastrophale Nicerlanden Gentlichen Schlachtwiehpreise begraben, guit seine die gesamte deutsche Biehaucht au gene

Beterinarrat Dr. Robele gab au bo Beit bemerkbar fei und ermannte die die erhaltenen Pramien nur gur Berm Futtermitteln au verwenden. meifter Reith-Meißenheim Santte ber genoffenschaft, daß sein Ort aur Berante gewählt worden sei und wünschte den aus den Buchtern weiterhin recht guten Erfol heutige Borführung habe bewiesen, das im Ried immer noch die aute boden Raffe gezüchtet und daß gerade die beide geführten Stammfarren "Banno" ber baltungsgenvffenchaft Ronnenweier, u gurd" der Farrenhaltungsgenoffenschaft heim, welch letiere sich noch den herk Farren "Oumbold" nen angeschafft habe nene Zuchtrichtung mit dem tiefen gör in allen Bestmaßen erhalte. Es ist also Gemeinden aus Mittels und Unterhabet legenheit geboten, ihre Buchtfarren Ried aus befter Bucht zu erhalten.

# Kaninchenausstellung Ettlingen

Der rührige Ranindenguchib Ettlingen veranstaltet am Sonntag al tellung, die von den Mitgliedern ichidt war und beren guter Bejuch bie teilnahme weiter Kreise der Bewolferung fennen ließ. Firfa 20 Bucher des hiefigen eins hatten die Ausstellung mit 90 Tieren hofter Duclieb Ausstellung mit 90 Derist bester Qualität beschickt, so daß dem Preist Berrn K ie fe'r aus Muggensturm teine Arbeit vorlag, noch nennenswerte Tiere unterschiede festzustellen. Fast alle Tiere den mit Preisen erfannt, für fünf konnien Ehrenpreise zugehilligt werden

Sen int Breisen ertannt, für sum befrenpreise zugebilligt werden.
Hauptanziehungspunkt der Ausstellung der Teil, der die Bestrehungen des Bereigen besten erkennen ließ, die Pelzschan. Das zie Ziel des Bereins ist die Aufzucht von Dem die nur eritflaffige Belge liefern. roh waren hier die verschiedenften Belge verarbeitet zu sehen. Bei den fertigen will man sast nicht mehr glanben, daß noch um "Hasenselle" handelt. Jedensalls nach dem Gezeigten behauptet werden, mettens den Gezeigten behauptet werden, weitaus die meisten Belgsachen, die man all seine du sehen befommt, ebematiae

Beim Nachfüllen von MAGGI<sup>s</sup>Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch Es gibt für eine Flasche Nr. 0

Nr. 1

2x 1/2

Nr. 1

2x 1/2

Nr. 2

3x 1/4

Nr. 2 3x 1/2

Nr. 3 6x 1/2



# Aus der Landeshauptstadt

# Kirchenpräsident Wurth 70 Jahre alt.

am bentigen 1. Dezember kann Kirchenpräsi-ig D. Nikolaus Wurth seinen 70. Geburts-ig seiern. Im Jahre 1891, also vor 40 Jahren, but tr. in Jahre 1891, also vor 40 Jahren, Landestirche ein. Zu Beginn seiner seel-risen Tätigkeit war er Bikar in Ersen-und in Beingarten, war dann vorüber-



d in Tribera und in Liedolsheim tätig wirkte dann von 1906 an 18 Jahre hindurch klarrer der oberen Pfarrei in Bretten. Wurde Kräsident Burth der Titel eines kurates verliehen und zugleich zeichnete belologische Fafultät Heidelberg mit dem eines Chrendoltors aus. Im firchlichen Leben war Prösident D. Burth dis derbit 1924 als Borsibender der Kirchlichen Bereinigung Rodens bervorgetreten. Bereinigung Badens bervorgetreten. den am 4. Oftober 1924 tagenden Evangenall Landesinnode erfolgte der Surra der
Dien Kirchenregierung mit dem KrässenMuchow und Wurth wurde aum
i er jeinen Dienst im Oberfirchenrat an.

# Dezember.

len Jahres Lauf front der lette Monat, der er. Ueber diesen Dezembertagen leuch: Sterne ber Beihnachiszeit. Das Beihgibt dem Dezember bas Geprage. Es don die allerersten Tage mit Glanz feinde des kommenden Heiligen Abends leicherweise überschüttet es auch die letzten und jogar die letzten Stunden mit weih-ider Stimmung Noventäglocken läuten icher Stimmung Abventsgloden läuten Gember ein, wenige Tage nur und ichon gerät der Lauf des Alltags in den Bann toben Feites. Geichenke wandern heimlich Bohn Feites. Geichenke wandern heimlich Bohnungen und harren des Heiligen und der Feiertage, die diese Monats unt bilden. Wieder rührt die Weihe und nheit der Heiligen Nacht an jegliches Und in diesem Jahre haben wir, da der seiertag auf einen Freitag fällt, drei auf einen Freitag sfeiertage hintereinander, ficher eine mene Rubepaufe inmitten der aufreiben-8d des Werktaglebens. Kaum sind die hisgloden verhalt, so klingen auch schon hten Stundenichläge des zu Ende gehen-

n das ift die zweite, inhaltschwere Be-ng des Dezember: er beendet das Jahr Der sette unter elf Geschwistern bringt triöhnenden und sestlichen Ausklang. Am dertage überzieht die Welt mit Festes-

stimmung das Scheiden des alten und das Kom-men des Nenen Jahres. Worte der Rüchichau gelten dem einen, Worte der Hoffnung u. Zuver-sicht dem andern. Und es wird so sein wie immer: ichwer und unerträglich ift nie eine Not, als baß der Menich nicht am Anfang einer neuen Beit immer und immer wieder die Gahne ber

Hoffnung entrollte. Im Dezember endlich erleben wir die Binter-fonnenwende, den Tag des Binteranfangs, an dem wir die längste Nacht und die fürzeste Tagesbauer verzeichnen. Ob mit dem Ralenderwinter auch der wirkliche Winter kommen wird, sieht dahin. Alls stimmungsmäßigen Rahmen, besonders für das Weihnachtsfest und als Reuland für ben Sport möchten wir amar den Schnee im Dezember nicht vermiffen, aber biesmal können wir angesichts der ungeheuren An-gahl notleidender und frierender Menschen, denen der Schnee nur eine neue harte Plage be-beutet, dem Winter nur dankbar sein, wenn er feinen Schnee möglichft lange gurudbehalt und im übrigen recht fparfam bamit umgeht.

# Der Karlsruher Milchhandel und das Reichsmilchgesetz.

Die tünftige Gestaltung des Milchhandels.

Die organisierten Milchänbler von Karls-ruhe und Umgebung trasen sich am Sonntag nachmittag in stattlicher Jahl im großen Sit-dungssaale der Handelskammer, um die aktuel-len Fragen ihres Standes zu besprechen. Diese Stellungnahme interessiert natürlich auch in hohem Maße den Landwirt und den Konsumen-ten. Man hatte den Syndikus des Reichsverban-des Deutscher Milchändlervereine, Dr. Eis-ner-Berlin, als Redner gewonnen, dem andener-Berlin, als Redner gewonnen, dem ande-rerseits Gelegenheit geboten war, Wünsche und Anregungen aus Baden für den Reichsverband mitzunehmen. Von der Bedeutung der Versor-

gung unferes Bolfes mit einem ber wichtigften Nahrungsmittel, ber Milch, tann man fich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß die deutschen Milchleiftungen 22 Milliarden Liter umfassen und einen Produktionswert von 2,6 Milliarden Goldmark ausstellen, also dem Wert Williarden Goldmark aufstellen, also dem Wert bes deutschen Stein- und Brauntohlenbergbaues gleichkommt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Inhreserzeugung pro Kuh sich im Durchschnitt von 1800 auf 2200 Liter gesteigert hat. 8 Williarden Liter werden als Frischmilch umgesetzt, die übrigen zwei Drittel verarbeitet. Um die immer noch sehr beträchtliche Einsuhr an Wolfereisprodukten zurückzudämmen, werden wir allerdings die Leistungen um weitere 20—25 Prozent steigern müssen. Diese Zahlen, die den Rachweis von der ungeheuren volkswirtschaftlichen Bedentung unserer Milowirtschaftlichen, vordeutung unferer Mildwirtschaft erbringen, vorausgeschidt, behandelte Berr Dr. Gisner bann in großen Bügen

das Reichsmilchgesetz, das am 1. Januar 1982 in Kraft treten foll und bagu bienen foll, die Mildbewirtschaftung

qualitativ und quantitativ zu verbeffern. Dazu will auch der Milchhandel mithelfen und barum findet er sich mit dem Gesetz ab, wenn es auch ihm nicht geringe Laften auferlegt. Borausgefest ihm nicht geringe Lasten auserlegt. Vorausgesett wird, daß die einzelnen Staaten und Städte dem Handel biesenken bei ihren dandel biesenigen Rechte geben, die ihnen durch das Gesetz eingeräumt sind. Reichsmildgesetz ist ein Rahmengesetz, konnte es auch angesichts der Berschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Landeskeilen nicht anders sein. Die Andstührungsbestimmungen sind den Ländern übertassen und müssen in allernächster Zeit herausstommen. Es erfolgt eine Revolutionierung auf dem Gebiete der Villchwirtschaft, einmal bei der Landwirtschaft, zum anderen beim Handel. Das Kernstüd des Gesetzes sind die Bestimmungen über die Konzessisch die Bestimmungen über die Konzessisch die gewährleisten sollen, daß die Bes handels, die gemährleiften follen, daß die Be-völferung unter allen Umftänden eine einwand-freie gute Milch erhält. Nur unter dem Gefichtspunkte des Allgemeinintereffes burfen diefe Konzessionsvorschriften betrachtet werden. Rie und nimmer handelt es fich etwa barum, bem Milchhandel eine Monopolitellung einzuräumen. Erfreulicherweife ift es gelungen, eine Beftimmung wegen der Mindeftmenge im Befete gu veranfern. Der Milchhandel wehrt fich aber bagegen, daß ein Unterschied gemacht wird zwischen der Umsahmenge im eigentlichen Milchandel und den Geschäften, die lediglich Flaschenmilch verkaufen. Es geht nach Auffassung der Milch-händler nicht an, daß Milch neben anderen Waren abgegeben wird. Den Mindestumsah auf 400 Liter setzusehen, wie man es in Baden wünsch, bezeichnete der Redner als ein gesundes Biel. Er sindet es nicht verständlich, daß die Stadt Karlsruhe noch in letter Zeit dazu überging, eine größere Anzahl von Betrieben zu konzessioneren, die bei Einführung des Reichsmildgesehes bei Festsesung der Mindestmenge bamit rechnen müssen, daß die Konzession nicht erneuert werden tann. Auch über den Begriff der Unzuverlässigkeit gingen die Ansichten in Breußen und den süddeutschen Ländern leider auseinander. Der Wildhandel werde, wie schon angedeutet, manches auf sich nehmen, was mit Laften verbunden ift. Trogdem sei er gewillt, es im Rahmen des Rotwendigen zu leisten. Um den Bearbeitungszwang werde man auf die Dauer nicht herumfommen. Die fehr ichwierigen Probleme der Milchwirtschaft würden am ehesten durch ein friedliches Zusammenwirken zwischen Landwirtschaft und Handel gelöft. Städtische Milchhofbetriebe dürsen auf Grund des Reichsmilchgesehes nicht errichtet werden. Der Kedner streiste dann u. a. die Preißsfrage und führte dabei auß, daß der Konsumrückgang an Milch als katastrosphal zu hezeichnen

phal zu bezeichnen sei. In einem Augenblick, in welchem die deutsche Reichsregierung danach tracktet, zu einer Preis-

# Karlsruher Filmschau.

Zonfilms stehen im Mittelpunkt biefer Boche: Der neue Pabst-Bilm (in ber Chauburg) und bas Debut May Ballenberg (im "Glo-

Man muß der "Rero-Film" bantbar fein, bag wan mus der "Kerd-Film" danfbar sein, daß sie auch in der heutigen Zeit noch den Mut zu großen Experimenten aufbringt; auch wenn diese Experimente mißglücken. Der "Weststront"-Schöpfer hat sich diesmal an ein gewaltiges Thema herangewagt: eine Bergwerkskataftrophe bildet den hintergrund, nein sogar den Borbergrund einer Filmreportage von bisher ungekannter Eindringlichkeit. Deutsche und französische Bergarbeiter find die Gelden des Films, Arbeit und Freude, Not und kamerad-icaftliche Silfe bilden die Sandlung. Unbeim-



liche Massenszenen sind glänzend erfaßt, stilles Seldentum und einsaches Denken und Sandeln der Menschen unter Tag werden in schichter Bahrhaftigkeit dargestellt. Aber eben diese Bahrhaftigkeit ift auch die Schwäche des Films, er ist nur Neportage, alles ist dis ins tleinste und einzelste ausgearbeitet — der Film ist zu genau, zu streng, zu wahr, um zu wirken. Es sind wahrhaft erschütternde Momente darin, es ist eine technisch grandivse Leistung; aber man kann beim besten Willen nicht warm werden. Das große Bagnis bes erften Zweisprachenfilms der Confilmgeschichte wird nicht fo raich vergeffen werden und es wird auch fo raich kein sweiter Film von folder ungeheuerer Wahrhaftigfeit der Schilderung entftehen. Um fo bedauerlicher, daß er selbst, in allgu fühner Größe, den Publikumserfolg sich verbaut hat. Denn nur wenn Tausende und Abertausende ihn feben murben, mare fein 3med erreicht. Aber: wird ihm in Karlsruhe gelingen, mas ihm in Berlin verfagt blieb?

Der Name Ballenberg . . . aber laffen mir bas. Es handelt fich hier nur um die Schauspielergestalt Mar Pallenbergs und um fein Tonfilmbebut. Mit ihm zusammen geben zwei Größen wie Volgar und Kortner (als Dichter und Regissen) ihr Debut auf der Leinwand. Was für ein Debut? "Der brave Sünder" ist die Geschichte eines kleinen Beauten, der durch die Geschichte eines kleinen Beamten, der durch einen tragischen Zusall auf die schiefe Ebene gerät, zu geraten scheint, zu geraten glaubt, dis sich alles zum Guten wendet: "... ein größerer hat unsere Schuld auf sich genommen". Es ist eine harmlose Ironie, die diesen Film durchzieht und eine stillvergnügte Heiterkeit. Der ganze Film steht natürlich auf Pallenberg, dem großen Spracksinster und großen Darsteller; tausend seine Pointen sind da, aber sie zerslattern eben so rasch, wie sie gekommen sind, denn der große Pallenberg zerreißt diesen Film in viele kleine Episoden. Wan kann der Feinheit des Susets und der Darstellung applandieren, aber man kommt nicht um die Tatsache herum, daß keine geschlossene Handlung zustande gekommen ist. Sehr schön die Photographie, sehr zu beachten die Tatsache der szum erstenmal!) submen ist. Sehr icon die Photographe, test beachten die Tatsache der (zum erstenmal!) subjeftiv durchgearbeiteten Filmbilder. Aber trog aller Heiterkeitsausbrüche bleibt ein starker und berechtigter Zweisel an der Berufung des Schauipielers Max Pallenberg jum Film-Schaufpieler.

In den Palast-Lichtspielen regiert der Filmliedling des Jahres, Felix Bressatt, und man kann schon sagen, daß man sich dabe ausgezeichnet unterhält. Als "Hrjestorn", der immer im geeigneten Moment eingreift, zeigt er eine das Zwerchsell gefährdende Leistung, man kommt nie aus dem Lachen. Das soll abei nicht beiben des der Tilm pur auf den einen nicht beigen, daß ber Film nur auf ben einen Mann Bugeichnitien ift, im Gegenteil, auch feine Partner ziehen sich ersolgreich aus der Affare, wenn man jemand hervorheben will, so ist es die blonde Schönheit Charlotte Susa. Ein Erfolg des Lachens.

Rachbem wir erft vor einigen Wochen den Afrifa-Silm "Trader Born" fier faben, läuft jest in ben Refibeng-Lichtipielen ein weiterer Film aus dem dunklen Erdieil: "Ingagi". Ingagi ift der Herr der Wildnis, das gefürchteiste Tier der Urwälder: der Menichenaffe Gorilla. Um ihn dreht sich der Expediionsfilm, beffen Photographie, wie in der deutichen Bearbeitung felbft ergahlt wird, von der unglaublichen Sibe fehr beeinträchtigt murbe. Eropdem find fehr icone Aufnahmen gu feben vor allem Bilber von einem afrifanischen Bewitter überraichend in ihrer Schönheit. die anderen Tiere der Bilbnis werden in gro-Ber Rabe und Deutlichfeit gegeigt, ben Bobepuntt bildet der Raub einer Regerfrau burch einen Gorilla und ihre Befreiung; ein empfeh-



# Neue zeitgemäße Modelle

# konkurrenzlose Preise!

Cabriolet, Limousine, Tourenwagen oder Coupé, offen oder geschlossen, zwei- oder viersitzig - der Wagen für Sie wird von Opel gebaut! Zwei vieltausendfach bewährte Typen - 16 verschiedene Modelle! Opel ermöglicht es Ihnen, genau den Wagen zu kaufen, der Ihren Wünschen und Zwecken entspricht.

Die niedrigen Preise und der günstige Zahlungsplan der Allgemeinen

Finanzierungs Gesellschaft ermöglichen Ihnen leicht die Anschaffung.



Preise ab Werk Rüsselsheim a. M.

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOHAUS EBERHARDT G. M. B. H., KARLSRUHE, AMALIENSTRASSE Nr. 55-57, TELEFON 7630

fenkung ju commen, fei es unbegreiflich, mit bem Gedanten einer Erhöhung der Umfahftener ju iptelen. Sollte eine folde Absicht besteben, dann müßte sich die ganze Birticaft enticken da-gegen wenden. Der Redner ichloß mit dem ein-dringlichen Appell zum engsten Zusammenschluß der Milchhändler. Rur so werde er bestehen.

In der Aussprache. In de wurde allseitig zum Ausdruck gebracht, daß das nachdrückliche Be-streben vorhanden sei, einen leiftungsfähigen Wilchhandel zu schaffen, der die Bersorgung so vornehmen kann, wie es das Neichsmildhesesch verleugt Danis erfölle der Milchhandel eine vornehmen kann, wie es das Neichsmilichgeses verlangt. Damit erfülle der Milchhaudel eine wichtige Pflicht gegenüber der Allgemeinheit. Das Ziel gehe dahin, zum Milchipezials geichäft zu kommen. Man lehne es ab, mit zweierlei Waß gemessen zu werden und fordere, daß auch der Flaschenmilchhandel den gleichen Vorausleigungen unterworsen wird wie der eigentliche Milchhandel. Die Mindeitmenge fonne nicht hoch genug fein in Anbetracht der großen Reihe von Anforderungen, die nach bem Reichs-mildgesetz erfüllt werben muffen. Im übrigen wurde feitgestellt, daß die babifche Landwirtichaft für die Belange des Milchandels volles Ber-ftandnis zeigt. Bei allen Besprechungen habe sich ergeben, daß sich beibe Teile auf einer Linie

Die Berfammlung wurde vom Borfitenden bes Landesverbandes ber Milchandlergenoffensichaften Babens, Geren Saffinger, geleitet, der bei der Unterftreichung des Gefaaten dem Referenten unter lebhafter Buftimmung berglich

### Aus Beruf und Familie.

Tobesfall. 3m Alter von 63 Rahren verftarb nach furgem, ichmerem Leiden Oberegierungerat Julius Weigand, der langiährige u. rührige Boritand des Hauptzollamies Karlsrube.

70 Jahre alt. Um hentigen 1. Dezember fann 70 Jahre alt. Am hentigen 1. Dezember kallt Ger in Immendingen im Aubestand lebende Eisenbahningenteur Friedrich Brobst feinen 70. Geburtstag in förverlicher und geistiger Frische seiern. Dem früheren tücktigen Beamien der hiesigen Reich- udirektion und dem langiahrigen Abonnenien unferer Pettung, wünschen wir noch eine Reihe von Jahren bei bester Gesundheit.

# Ausstellung des Karlsruher Frauenflubs.

Mis erfreuliche Begleiterscheinung der unerfreulichen Rotzetten hat fich eine große und willige Gebefrendigfeit und Silfsbereitichaft herausgestellt. Icder spendet nach Können und Bermögen, Künstler stellen ihre Gaben in den Dienst der Rächstenliche, und allerorten rühren sich fleibige und geschläfe Sände für das Silfs-

In diesem Sinne ift auch die aweite Aus-ftellung des Karlsruber Frauentlubs an be-gruben und au bewerten. Soll fie doch ichwer ringenden fünftlerisch oder handwerklich tätigen Frauen Gelegenheit geben, au zeigen, wie viel-gestaltig und vielseitig Frauenarbeit ift. Die Befucher der Ausstellung, die noch bis Mittwoch in den Räumen des Klubs dauert, fonnen hier durch Erwerb der ichonen, profisichen und durchmeg fünftlerifden Begenftande viel Freude beretien, ihre um ihre Exifteng tampfenben Witmanche Anregung für eigenes Schaffen mit nach

Dause nehmen.
Reben Federzeichnungen, fünstlerischen Photographien und Wachsvlaftiken, die z. T. ichon voriges Jahr Erwähnung sanden, liegen eine kattliche Anzahl schriftkellerticher Frauenarbeiten. Die Modezeichenafademie Ottostöß in ger wirdt mit Schülerzeichnungen auss Tresslichste für ihre Schule, die in dreizihrtgem Aurs Zeichnerinnen für Modezeiters, Wodezeitungen usw. ausbildet. Zu den bestannten prächtigen Reramisen des Chevaars Wegerhuber hoher kommen diesmal noch sein Menerhuber fommen diesmal noch fein ausgeführte Balstetten hingu, Unter den eigentlichen Sandarbeiten möchten wir an erfter Stelle die in Erfindung, Material und Aus-führung gleich bewundernswerten Deden, führung gleich bewundernswerten Decken, Kiffen, Kinderfleidchen und anderes von Frl. Bast ine erwähnen. Alles eigene Entwürfe und eigene mustergültige Ausführung. Bundervoll find ihre Sandwebereien aus Bolle Baft, Auch Krl. Grerel Maper fiellt eigene Bebereien für Kissen, Deden und Sportangline aus, daneben Stimügen und Ansiechblumen,

# Schwimmer im Dienste der Winternothilfe.

Sochschule und Karlsruher Turnverein gegen "Neptun" am Donnerstag im Bierordtbad.

der Schwimmverein "Meptun"-Karlstuhe am Donnerstag abend 20.15 Uhr in den Dienst der Karlstuher Binternothitse zugunsten unserer notleidenden Mitbürger. Zu diesem Zeitpunkt veranstaltet "Reptun" in Bierordidad einen Klubkampi seiner Bettkampfmannschaft gegen die Schwimmsportabieilung der Technischen Hochichule Karlsruhe. Borgeschen sind drei Staffeln (6mal 2 Bahnen Lagen, 5mal 2 Bahnen Kraul und 5mal 2 Bahnen Bruft), "Nep-

As erfter Sportverein Rarlaruhes ftellt fich | tuns" 2. Mannichaft trägt ein Bafferballipiel gegen bie 1. Mannichaft des Rarleruber Turnvereins aus, und die Damen des REB. 46 ftellen fich ber Damenabteilung bes Beranftalters in einer 6mal 2 Bahnen Lagenstaffel und einer 6mal 50 Meter Bruftstaffel gegenüber. Der Bejuch dieser Bohltätigkeitsveranstaltung, deren Durchführung dem G.B. "Meptun" hoch angerednei werben muß, fann jedermann empfohlen werden, jumal die Gintrittspreise fehr niedrig

alles von seinem Geschmad und wirklichem Können zeugend. Brächtig sind die hauchzarten Decken in Spitzenstich und seinster Sohlsaumarbeit von Frau Linan v. Aleist, das Schönste und Brakkischke ihre entzückenden Kindersleichen und Kassechüllen nach eigener

avartester Erfindung.
Bereichert wird die Schan durch Broben der Geschicklichkeit und Begabung einzelner Mitglieder des Frauenklubs, die wir als nicht erwerbs der des frauentlinds, die let uts die die dit tätig hier nicht aufgählen möcken, sowie durch Schillerinnenarbeiten der Frauenarbeitsschule. Der Erlös des Berkaufs kommt restlos der Herikellerin zugut, der Frauenklub ist nur Verwittler.

### Beihnachtsverkauf der Evangelischen Stadtmission.

Bie aus dem heutigen Inserat ju erieben ift, hält der Evang. Berein für Stadtmission am Mittwoch, den 2. Dezember und Donnerstag, den 3. Dezember seinen diessährigen Beibrachts-verkauf im großen Saal, Ablerstraße 23, ab. Die Stunden des Verkaufs sind beschränkt, darum wird darauf ausmerksam gemacht, die Zeit von 10—21 und von 13—21 Uhr zu be-

Rührige und opferwillige Freundeshände haben es trot ber Not der Zeit auch in diesem Jahr der Stadtmiffion ermöglicht, nitgliche Gegenstände für den Saushalt und prächtige Sandarbeiten jur Berichönerung des Seimes den Känfern ju bieten. Ein gutes Büfett trägt Gorge für die Erfrischung, anch an tleinen, freu-Sorge für die Erfrichung, auch an tiemen, treitstigen Ueberraihungen soll es nicht fehlen. Es bedarf wohl kaum des Hinweises, das die gange Veranstaltung ein Berk der Liebe ist. Die selbstlosen Freunde begrüßen jeden Besucher mit freudigem, dankbarem Berzen, Der Erlöskammt ja dem ganzen Berk, das ein Werk missionarisicher und mildtätiger Liebesarbeit ist, zu gut.

# Aus den Parteien

Bortrag im Evang. Bolfsbienft.

Der Evang. Bolksdienit, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt dieser Tage eine öffentliche Berfammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter
Dr-Jng. Schmedel-Wannheim über das
Thema "Ein Blid hinter die Kulissen des
Reichstags" sprach. Der Redner streise eingangs furz die Dessen-Bahlen und erklärte, das
der Rostsabenit der dart nuch feine krasse Order Bolfedienft, der dort noch feine ftraffe Organisation habe, aut abgeschnitten habe. 3mei machtige Fragen seien es, deren Bosungen mirflich brennend feien; es find dies der 1. Mara 1982, an welchem Tage über unfere Privatschul-den an das Ausland Klarbeit geschäffen werden muß, und der 1. Juli 1982, mit welchem Datum das son. Soover-Jahr abläuft. Ferner wurde der Kamps der Regierung Brüning acaen die Opposition geschildert und man konnte so einen wirklichen Einblick bekommen, welchen Riesen-Opposition geschildert und man konnte so einen wirklichen Einblick bekommen, welchen Riesensteineressante Ihema spricht im Bahmen eines Liebensteineressante Ihema spricht im Rahmen eines Liebensteineressante bei dieser Reichstagsdebatte drei seiner Abgeordneten vorgeschickt, von denen stindet am Mittwoch. 2. Desember, 20.30 Uhr, im grofindet am Mittwoch. 2. Desember, 20.30 Uhr, im grofindet am Mittwoch. 2. Desember, 20.30 Uhr, im grofindet am Mittwoch. der eine über Augenpolitif, der zweite über | ben Gaale des Reftaurant "Balmengarten",

wirtschaftliche Fragen und der letzte über allae-

meine Fragen gesprochen hätten. Jeder Zuhörer verstand nach den Ausführungen des Redners, daß die oft fritische Saltung der Bolfedienstführer die richtige gemejen fei und daß ihr Beg, der weder nach rechts noch nach links Rücklicht nehme, aur Bolksgemein-ichaft und aur Rettung des deutschen Bolkes führen muffe. Am Schluß beantwortete der Redner noch Fragen anwesender Gäfte.

Dem "Stahlhelm". Bund der Frontfoldaten Ortsgruppe Karleruhe, wurde für die Zeit vom 1.—15. Dezember 1931 eine Sausfammlung augunften der Leeihnachtsbescherung für die Kinber und die notleidenden Rameraden genehmigt. (Siehe Angeige).

Sochichul-Bugball, Bei dem Bericht in unferer gestrigen Sportbeilage handelt es fich bei bem Treffen mit ber Universität Freiburg nicht um die Mannichaft der Technischen Dochichule Karls-ruhe, sondern um die des Staatstechni-fums unter dem Training eines Sportlehrers der Badischen Sandesturnanstalt. Die Mannicait des Staatstechnikums tritt am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 38 Uhr, auf dem Hochschulstadion gegen die der Technischen Soch-

## Mitteilungen des Bad. Landestheafers.

Biederholungen in der erften Dezemberwoche find: "Die Bringeffin auf bem Geil" am Diens tag, den 1., "Im weißen Rößl" am Mittwoch, den 2., des Schauspiels "Der Graue" von Friedrich Forster am Donnerstag, den 3., des Schauspiels "Pring Friedrich von Homburg" von Beinrich von Aleift am Freitag, den 4. und ber Märchenoper "Sänsel und Gretel" von Sum-perdind nebst dem Ballett "Die Puppensee" am Samstag, den 5. Dezember. Am Sonntag, den 6. Dezember, sindet auf allgemeinen dringenden Bunsch eine abermalige Biederholung der bisher stets vor überstülltem Saufe veranstalteten "Morgenfeier" zu Ehren Johann Strauß statt, wobei Intendant Dr. Carl Hagemann wiederum in seiner knappen und prägnanten Weise die Bedeutung des großen Balgerkomponisten ins Licht ruden wird. — Als Abendvorstellung geht Lorzings Oper "Der Wildschüth" neuein-studiert in Szene.

# Beranffaltungen.

Alapierabend Emma Darmitadt-Stern. Gine bejondere Noie erhält das Konzert von Fran Darmftadt da-durch, daß in dem Konzert neben alten flassischen Werund Berfen von Chopin auch Kompositionen von 6, Jarnach, Sonegger, Sindemith und Strawinffu sur Aufführung fommen. Rach einem einleitenden Bortrag über atonale Dtufik wird die Konzertgeberin eine Diskuffion über die gespielten Stude eröffnen, an der fich die Konzertbeinder beteiligen möchten.

Schlafzimmer

abgesetzt best, aus 1 Schrank, 3-türig,

Hasplatten

2 Stühle 1 Handtuchbalter.

435.-

Möbel-Krämer

Karlsruhe, Kaiserstraße 30,

Gib zur Winternothilfe

firage 34 a, ftatt. Gingeführte Gafte find w'Afon

Raffee Odeon. Durch eine Kontraktverlegung ist. Der direktion des Kaffee Odeon geglückt, das Orse der Direktion des Kaffee Odeon geglückt, das Orse der Binkliche Branche Barbereiten der Binkliche Barbereiten Kapelle hat eine neue Bühnenichau somie ein deres Beihnachts-Intermesso in Vorbereitung.

Raffee Minfenm. Seute Dien Stag, abent unteren Raffee Geielicaftstang. Rapelle Delf

### Standesbuch : Auszüge

Sierbejälle und Beerdigungszeiten. 27. Noomen icheodor Schwan, 25 Jahre alt, Sattler und Isier, Ehemann. — 28. November: Emilie Groß 30 Jahre alt, Bitwe von Karl Gromer, Kaffenle Beerdigung am 1. Dezember, 14 Uhr. Güniher. 19 mate 11 Tage alt, Bater: Rudolf Schaafarleiter (Pforts). Christian Stober. 62 Jahr albeiter (Pforts). Christian Stober. 62 Jahr Beuter Chemann (Tentichneureut). 

# Wetternachrichtendiens der Badifden Landesmetterwarte Rarist

Der am Samstag noch über Franfre legene Tiefdruckern ist nach dem Mittell gedogen, so daß jett dort der Schwerpunkt europäischen Inklonentätigkeit liegt. Gleicht ist im Norden des Mittelmeertiefs Kaltlukt dem ofteuropäischen Hoch nach Besten drungen und sicht dort aus Bildung eines so drungen und sicht dort aus Bildung eines so drungen und führt dort gur Bilbung eines druckeiles, in dem es durch Austrahlum icharfem Frost fam. (Die Morgentemperationen Grüftlich der Elbe unter —10 Grad). Auch bei uns wird die Osiströmung Teupperaturrischen bei uns wird die Osiströmung

Temperaturriidgang bringen.
Metteranssidnten für Dienstag, 1. Teamben.
Beiter und troden bei östlichen Binden.
Ebene icharfe Nachtfröste, um Mittaa
Dochschwarzwald anhaltend mäßiger Frost.

Betterdienst des Franksurter Universitäts Instituts für Meteorologie und Geophysik Ausfichten für Mittwoch: Rach recht Racht allmählich eiwas Milderung wahriche

## lich, trocken. Geschäftliche Mitteilungen

Dienst am Aunden. Die Maggi-Gesellichat in einer praktischen Neuerung herausgefommen. Detansiehung der Bertrellame sur Unterführung Beitungsreflame bietet fie ihren Kunden die feit, wertvolle Gegenstände bes täglichen Bedarfs Prämten zu erwerben Reder Renkreucher nat Mass. feit, wertvolle Gegenstände des täglichen Beangingen zu erwerben. Jeder Berbraucher von Intereschen, der Rundullungen der Bürfel aber Gezengniffen, der Untikel beigestigten Gutscheine dem dan die Maggi-Gesellschaft, Berlin, einsendet, sich die ausgesetzen Prämien verschaffen. Es biffel, Gabeln, Messer, Eerwictten, Tischtücker, und andere brauchdare Antikel ausgegeben. der Sportfreunde ist bei der Auswahl der gerächt durch Tourtstenkoder, Husballe und gedacht durch Tourtstenkoder, Husballe und die gedacht durch Tourtstenkoder, Husballe und die Berkaussielle der Schuhfabrik Zalibischaft

Die Berkanfsstelle der Schubfabrt Solidians Ga. B. Martin, Tufflingen, Karlorube, straße 23, führt für jeden duß erstlaffa verarbet, straße 23, führt für jeden duß erstlaffa verarbet, bequemes Schubwert. Richt nur der Berufstätige det verthovödliche Schuhe und Stiefel in voradalt Bakform, auch der Banderer und Svorffer hat Auswahl in Sportstiefeln. und Salbschuben.

# Tagesanzeiger

Dienstag, den 1. Dezember 1981. Bad. Landestheater: 20-92.45 Uhr: Die Pringeffta

Bad. Lichtfpiele (Sonserthaus): 20.30 11fr: Manufe Raffee Mufeum: abends: Gefellicafts Zans im

Roffee Obeon: abends: Gaftfpiel des Ordefters

Bad. Lunftverein: 20 Uhr (Eintrachtfaal): gid vortrag Auri Sielscher-Berlin über: "Drei Wanderfahrien durch Danemark, Schweden,

Karlsruber Francuslub: Ausstellung fünftlerichtt ge-praftischer Francuarbeit in den Klubräumen Friedrichstraße 30.

# Zu vermieten

3um 1. April 6 3im.=Wohnung

Balton, Beranda nad Gärten. Bab, reicht. Indeh., Friedenstr. 3a, 3. St., 31 verm. Näb. Herichter, 51, II., Tel, 161.

Wohnungen pon 6, 4 und 3 Zimmern. m. Zu-behör, fosort zu vermteten. Kaiserstraße 114.

5 3im.=Wohnung

Schone, fonnige 3im.=Bohnung Lage (Nowackanlage) su vermiet. Näheres Marientr. 82, III.

Zimmer Gut möbl. 3im., el. 2., and 2 B., iof. an unt. Martarafenfir, 45, 8 T. Frbl. möbl. Fimmer jof. od. ipät. 3u verm. Kaijeritraße 85, IV. Rähe Hausvolt ant möbl., aem. Zim-mer m. Schreibtlich zu vermieten. Kaijerlir. Nr. 140. III. Dinges, Gemütl. möbl. Zimm-teicht beigd., au verm. Porfitraße 37. Eijele.

Aronenstraße 9 im Querbau, 2. Sid., ift ein bell. gr. Zimm. mit Alf. au vermiet. Preis 22 A. Nab. daf.

Beis 22 M. Aab. dat.
And a August and a Augu

Liäden und Lokale

hetzb., el. Bicht mit ub. 2 Betren zu verm Luifenstraße 56, III Frbl. möbl. Zimmer, gut beigbar, el. Lidet, fev., billig au vermict. Ableritr. 28, part. Ablerift. 28, vart.
Sev. möbl. heiab. Jim-mer, el. Licht, hojort au vermieten.
Steinstraße 27. I. Veschäftslage, sofort preiswert zu vermiet. Karl Jud, Juwelier, Kailerstraße 179.

Zimmer steinstraße 3. IV Beigb., ichon mobl. Bimm., jen. Eing., jof. gu vermiet. Remmele,

Martsweiererstr. 12 Möhl. Zimmer bill. zu verm. Arieges frage 68, bei Wagner. Maniardenalmmer ininge Bäckerei — Bäckerei — Konditor

Möbl. Zimmer

Büro oder Wohnräume tit Zentralbeiga., neu ergerichtet, in bester

28ohn-Atelierftodwerf Werkstätte

bell, geräumig, maffiv, evil, als Lagerraum mit Bilro, fofort su vermieren. Näberes Körnerfir, 83 im Lad.

bell, geräumig, maffiv, nur Mk. 440.

Eiche und polierte

Schlafzimmet
in großer Auswahl.

Mielgesuche

zu mieten gefuckt. Karlsruhe n. Umgeb. Nusführl. Angeb. unt.

Des Nächsten Not verpflichtet

Gold, 585er Dovvelsbedeluhr m. Schlagw. n. Stoppuhr, gut geb., für 100 & su verfauf. Leur, Martgrafenst.22. Modernes, elchenes

Schlafzimmer Nußbaum Umrahmung, Schrank 180 cm, mit Innenspiegel u. Vorhang, alles voll gearbeitet Suijenftr, 31, II. Its

nur Mk. 440.-Schlafzimmer in großer Auswahl.

mübelhaus Freundlich Gelegenheitskauf! 7/39 Kronenstraße 37/39 28 Inbfantenils, Vliid, prima Chaifelongue, Piano mart. Juftr. bo Konditorei Bu vertaufen.

Schöne Gelgemälde

Mehrere moberne Seffel

weit berabgefeist, von 85 % au (a. verstellb.) Couch 70 %, in groß. Auswahl, Chaifeloug. 22%, Bett-Couch 95%. D. Fren, Afademiestr. Rr. 35, neb. Passage. Ansstell. u. Werksiate.

1 bereits noch neues

Betrenfahrrad umitändeh, bislig zu verfaufen. Zu erfrag, im Lagblattbüro,

Rahmaidinen Garantie zu verf. antimaturentis, einem, prima Charielongue, nub. Murgarderoben, cond Blitta L. id. Lide Stilde Stilde Schre, dunfel eich. Diplomat, Pacifichum u. Aufi., Sarreibtiicheilel, Spiegel, Linderbert im Waftate, taub. Betten, Dedbett billig bei Eh. Beamann, Rivpurreritr, 20. Iriider Douerbrenner

Warmilaidien

In versinft, 2 M und 2.50 M, Wärmflaschen in Aupfer 4.25 n. 6 M, Varmfrüge 0.00 M. Berduniter gr. Ausw. Edm. Eberhard Rachi. am Ludwigsplat.

Buppenwagen 5 M. Ainderbettitelle 12 M. pvl. Petititelle 15 M. Zu erfragen im Tag-blattbüro.

Koffergrammoph. w. veu, jow. 30 Plat-ten, verkauft **Maner**, Kaiferstraße 25.

Bauiparvertrag gfinstig, nur geg. bar zu verkausen. Zuschr. unt. Nr. 6050 i. Tag-blastbürv erbeten.

Pavagei und 8 Ra-narienvögel billig su narienvögel billig zu verfaufen. Waldborn-itraße 48. Stb. II., r.

Danksagung.

Für die vielen Beweise Hein licher Anteilnahme beim gange unseres lieben Gatten Vaters sagen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Hinterbliebend Rosa Mörber

geb. Becker. Karlsruhe, Kiel, Hamburg. November 1931.

Transcription Austinaring Rabeits Treephon Nr 18

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

sprengo exrectoren innin der sin Einerand mit den Antimmereben feine Profite an der statische Setele von Fedren Leine finstelle Anforz von der sich der die die die gewehnlicher Meinsch gefüßli. Aber er nachte sich mögt stein. Er nußte, daß er epodemädend nun, Er hat seine Stellung n der Menichbeitsgeschäfte genau bezekönet. Bie sein Freund Edison seiner Meinung nach Ende und Bollendung des chemisch-lechnichen Zeitalters sie, so sie Euther Burbank Anfang eines Zeitalkers, das die Aräfte von Pklanze, in

Die Berkenkömigin.

Er braucht fein Beros zu feln, ift feine Begerei. Das ift ber Sinn

fein Zauberer: Menich fein von Luther Burbanfs Leben.

Aber wir wissen, baß ber Menich Macht hat, die Weit zu sornen, josen er ein ganzer Menich ist.

ansnugen foil. Do Euther Pur-gurbant recht hat, wiffen wir, e, nicht.

ster und Memiden entdeden und au bank mit dieser Anfich über Luther ? snapp fünf Zahre nach seinem Zode,

Rarber Lagblatt

Unterbaltungsblati

Dienstag, den 1. Dezember 1931

# Sine Gelchichte, die könnte.

Olaf Sorell.

Gelegentlich eines Echönbeitswettbewerbes wurde ihr Name dun ersten Male bekannt. Bis dahin batte niemand weiter auf das kleine Nevnegirt geachtet, das allabendlich mit neununddreißig anderen zusammen die Beine warf, daß es ausfah, als bemühre sich ein riesenhafter hypholisserter Ringelwurm, bald mit der linken, bald mit der rechten Reihe jeiner zappelnden Füße den

Tanten, vand unt der regien neine teiner suppetinden drube den Tant der Jazzuntste einzuhalten.

Dann kam dieser Schönheitswettbewerb, der Anika Kennel midden ersten Preis brachte. Sie war selfg, Aus dem Dunkel einer Einardie, der von Dunkel einer Einer Simmel gehoden. Sie bielt gerückt, beswundert, unworden, in den Himmel gehoden. Sie bielt alles, wandert, unworden, in den Himmel gehoden. Sie bielt alles, was hunderte von Menichen ihr sagen, sier bare Minze, glaudte die allen deben mid veren allen diesen ihr kentzen ihr selfen ihr gere kausmeisterwohnung im Rellergeschoß eines Hause die sebten in der Haus diesen diese diese bare diesen diesen diesen diese fernmindliche Anifage bin ersfähren, daß ihr Anifa ein diesen diesen Geserführen, daß ein befannte diesen diesen Tange diese geleichen Angeben diesen Lieben diesen deben der gerecht gerecht gerecht gerecht und zeit ein die ihrer Schöner geleichen Angebend dan mid gleichen Eigere Schöner diesen Eigeren diesen Auffaller.

Alluftrierte Zeitungen gaben den Eltern noch mehr Aufichluß der iber das jebige Leben ihrer Tochter. Sie brachten Bilder von an der Schönbeitsfonigin Antia Kennel und ganzieitige Anzeizen, Gin denen der auf die Rahrung ihrer jugendlichen Neize erpichten Weichlichfeit verraten wurde, daß die Pielbemunderte ihre famt- die weiche Hauf dieser Seife und die Reinbeit ihres Telnis jener Ereme verdankte. Bon ihnen, den Eltern, war begreiflicherweise nie die des Rede.

Und doch erfuhren die Alten eines Tages eiwas ganz Reues über sich selbst. Sie lasen da von einer Unterredung, die ihre Tochter einem ausländischen Journalisten gewährt hatte; Frage: "Bas sind Ihre Eltern?" — Antwort: "Wein Bater war russischer Oberst, und meine Eltern sind als Emigranten gestorben."

Der alte Kennel ichlug wütend auf den Tisch, als er diese Lige las: "Das sieht diesem Mädchen ähnlich, seine eigenen Eltern zu verleuguen!" Die Mutter glaubte es uicht: "Sicher treend ein Fretum, oder semand hat sich die Sache aus den Finsern gejogen.

Sie wollte die Tochter jeloft fragen. Sie nachte fich jeht gertimmert batte. Aber war es nicht gerade Rückficht geweien, die sie davon abhielt, in die neue Welt sprex Tochter einzudringen? Sie wollte auch jeht vollfommen im Hintergrunde bleiben, denn sie verstand, das eine Schönheitskönigin auf Eltern, die in einer Hausmelfterwohnung lebten, nicht ftolz jein konnte.

Sie klingelte zaghajt an der Tür dur vornehnen Wohnung ihres Kindes und erluht, daß der Aufgang für Dienikoten haten verlägeng für Dienikoten haren gegen fourten her verlägeng für Dienikoten haren beite Außtunft, daß weil die Tür zugenacht wurde, bewor sie etwas ingen konnte, bem sollgte sie die Weifung. Dem Mädden, das ihr dort össusch er Alfärte sie ein wenig befangen, sie würde gern Frünkein Anie, den state sie erbielt zur Antwort, die Gnädige empfange mur nach vorheriger Anmeldung und angeblicklich schon gar nicht, weil sie Beinah habe. Da bat die Alte das Mädigen eindrünglich, ersthrer here Hiselte: "Haft Anger kinseln den Bett state weilt state ein nicht, weil sie Weiner der seine Mutter?"

Ime Heinen Fall darfit Du sie Weiter gefeierten Tocher gegenister. Sie kam nicht zu sehre gesterten Tocher Paufer?

Auf keinen Fall darfit Du mich wieder beinden! Du verdircht mit ia die ganze Vaufenden. Ist mich micht kontzielen bier aus der Schabt, trgendwohin, wo man Euch nicht kontzielen bier aus der Schabt, trgendwohin, wo man Euch nicht kontzielen bier der geden geden daß Ihren Leinem Mensten fach nicht keine Bahr dieben, doch nur unter der Bedingung, daß Ihre einem Wensten fach neine Elterul"

Da stand die Alte worrtog auf, lief zur Tür, wollte sort aus dieser Bohnung, damit niemand ihre Schamtränen sah. Ste rist irgend eine Tür auf, stand einem Mann gegenisber, der sie verwundert durch sein Einglaß aufah, stammelte ein paar Borte der Entschuldigung und sand endlich den Ansgang.

Alle fie ihrem Mann vom Ergebnis ihres Belinches erzählte, packte er alkes, was einst seiner Zocher gehört hatte, in eine Kiste in beie eblee dese vom Ergebnis ihres Belinches erzählte, packte in eine Kiste in instant in eine Kiste in instant in eine Kiste in in eine Kiste in sine kiste in eine Kiste in sine kiste in eine Bewerder nur ihre Hond innter wieder ich in sin Vermögen bester zu Kiste Kennels Schönbeit pahen.

Aufelten, desse Kisten ist polnischer Graf. Der iollte irgendwo in der Eihrte wunderwolfe Kerlensfelten bei sich. In gelang es, innerhald dreier Kage Anita Kennels Jawort zu erhalten, und die Kerlen im Berte wan einer Million, die er seiner Braut ichentet, war bei erner Ansich nach sein zehnen. Dem anderen zusähnunen, inn dene Fran. Denn ihr Bagen sies dassiur.

Und doch wurde Anita Kennel, die "Kerlenkönigin", nicht inn dene zerplitternde Scheibe eutstellte ist preisägekröutes Gescheibe eine dene genere Scheibe eutstellte ist preisägekröutes Gescheibe eine dene genere Scheibe eutstellte ist preisägekröutes Gescheibe eine dene kirchen eine zerplitternde Scheibe eutstellte ist preisägekröutes Gescheibe eine kirchen ei

Bäghend sie im Krankenhans lag, ließ der Juwelier, der Baährend sie Perlen geliefert hatte und noch auf sein Echands wariete, den Schmud beschlagnahmen. Und als Anita Rennels in Gläubiger auf diese Weise erfuhren, daß die Perlenflottille nur ein Hirngelpinft war, sorgen sie destirt, daß die Perlenflottille nur die Bohnung der gestärtigken "Perlenflottille" ausörännte. Da die Eachen nicht viel einbrachten, Hied Anita Rennel nichts ... Eachen nicht wohn sie vor der elterlichen Wohnung. Denne sie wuhre nicht, wohn sie sond er elterlichen Wohnung. Denne sie wuhre nicht, wohn sie sond geben sollte. Es war ihr lehter Berinch, nachdem alle Freinde aus sibrer großen Zeit sie nicht mehr kannten. Wenn auch die Watter hatte plöhlich alles ergessen. Doch nicht das Gute wie Anitas Freinde, sond einst das Eocher ihr angetan batte. Sie war eben

eine Mutter. Der Bater ingte nichts. Es jah einen Augenblick aus, als wollte er mit der Hand nach der Tür weisen. Doch da stand seine Frau, und vor ihrem Blick ließ er den Arm sinken: "Komm, Kromm,

Zwei Tage fpäter kam eine verschlossene Rifte. Sie batte nech in Anitas Bohnung gestanden, doch niemand wollte sie baben. So brachte das Mädchen wenigstens etwas wieder mit ins Etterigans, Die Kiste, die der Bater ibr einst ohne Begleitwort geficitel satte. Sie war nie geöffnet worden.

# Sumor

Tas nengebadene Familienoberhaupt hat den Eindruck, daß jeine junge Frau mit dem Hanshaltungsgelb etwas zu großzügtg umgebe, wesdalb er ihr eine kleine Buchfishrung einrichtete.
"Dieje 250 Frankon bler," jagte er vichtig, "ichreibst du auf der linken Sette ein, und auf der rechten Seite frügit du ausgibilt!"

Nis er nach drei Bochen einen Blich in das Buch wart, las er links. "Bon Edvard erhalten: Fr. 250.—"

11nd in der Kolonne rechts stand. "Alles ausgegeben."

"Erich, ich branche Geld für ein Abendeleid, und — jeht wer-den die Aleider doch wieder länger getragen." "Na, großartig Kind — da fannst du sie doch mindestens ein Jahr länger tragen!"

"nules habe ich versoren, außer meinem ehrlichen Ramen und bem, was ich beigeiten auf meine Frau überschreiben ließ."

(20. Forifegung.)

hrau Madeleine wurde über den Verlauf des Jujanumenstrau Madeleine wurde über den Verlauf des Jujanumen.

sperbert farr geradeaus. Ihren flehentlichen, traurigen Bild
sperbert farr geradeaus. Ihren flehentlichen, traurigen Bild
schien er nicht zu demerfen.

Tann fland Gardner vor dem Richterlich. In Algier urvonn fland Gardner von den Ereignissen in Algier. Alls
der Staatsanmalt bemerfte, des die Geschworenen den Datkellungen animerfiamer folgten, sprang er auf.

"Ichlungen animerfiamer folgten, sprang er auf.

"Ichlungen animerfiamer folgten, sprang er auf.

"Ich bilte das Gericht, diesen Jeugen nicht zu vereidigen. Der
Beige Gardner fleht im Angehelltenverbältnis zu dem Augelfasten. Es kann von ihm feine unparteiliche und unbeeinflußte Palassiage erwartet werden.

Der der Staatsanvallt protechterte.

"Da die Zengen der Staatsanvaltschifte aus iehr durchfichten
Gründen der Verhandlung fern blieben, ift es ein billiger Veriuch, die Zengen des Angeflagten als beeinflußt abzuntun. Ich

Beschicht koriet

erhebe Einfpruch... Das Gericht beriet. Garbner blieb unvereibigt. Damit ichloft der erste Berbandlungstag. Herbert Leouhardt batte keine Urjache, besonders optimissisch zu fein.

Jum Beginn des zweifen Verhandlungstages meldete sich ein Zeuge, den niemand erwartet hatte. Der Gerichtstaal erlebte eine neue Sensation, als der Borsitgende verlas, daß sich Marscuis d'Auvernat, Abteilnugschef des Kolonialministeriums, zur Zeugenaussage gemeldet habe.
"Guter Junge", dachte Hebert bewegt. Er selbst war isder-

raidi. Aufgerufen, erichien der Marquis, jung, elegant wie immer, mi ver den Schranken des Hoben Gerichtshofes. Ledenswürdin Pegitimierte er sich als Bertreter der Regierung.
Egitimierte er sich als Bertreter der Regierung.
Egitimierte er sich als Bertreter der Regierung.
"Gde Sie in meine Bernehmung eintreten, Her Präsident, somuligie seie leider im Austrage der Regierung bitten, die Designett, nichteit ausdussäglichteben."
"Alt weicher Begründung?" fubr der Staatsanwalt auf.
"And Gründen der Staatssicherheit", beharrie der Barquis.
Das Gericht zog sich zur Beratung zurück.

Als er wieder erschen, verkündete es, daß dem Antrag der des leinwisten geben fel. — Mit Murren und sichtlichen Zeichen des Unwillens räumte das Publikum dem Juddercraum. Es gelang den Juftissoldaten nicht leicht, die Türen hinter der unszuhriedenen Menge zu ichließen. Erst jeht gab der Marauis seine Perionalien an. Dann Giftiete er mit einem freundlichen Lächtlich elegante Altennichten und eutnahm ihr ein umfangreiches Schriftbild.

Weelen verleie?" naudte er sich an den Bericht des Gouverneurs von Algier über die Bernehmung des holdindichen Ingenieurs der Boelen verleie?" naudte er sich an den Borssbeiden.
Der Borsten verleie?" naudte er sich an den Borssbeiden.
Remand sich der der keonhandt an, der sochgesafren war umd sich nun, die den Eckert Keonhandt an, der Gochgesafren war umd sich nun, die den erkete.
Angeslagtendant preßte.
Der Wangellagtendant so den Deiden anderen deutsichen Ingenieuren ber vies Gardner mit den beiden anderen deutsichen mußte und er Alebermacht der anrickenden Araber slieben mußte und

pergebens verjuchte, den Berletzten zu retten, jarte Boelen das Berughtein verloren. Er kam erh wieder zu ich, als man ihn — Sinnden ipäter — von einem Automobil berunterhob und in ein Stalt frug, in dem Oberf Wolfmat, der Chefingenbeur der Rational-Berreffungstruppe und ein Autoperlägelt schem. Boelen verlägen. Boelen geuug, um ich ber verlägen. Boelen geuug, um ich ber Araber die Belingenbeur der Stalt der er Gabigmunde im Arm. Boelen iah, wie der Araber die Staltde verband. Später dann verhändelte Wolfisch nach dangem Bagern zog Wolfnat begrüßte ihn mit Kimbelte Wolfisch nach dangem Bagern zog Wolfnat feine Briefarde und zählte fürf ganfteilierte befrig, nach nach dangem Bagern zog Wolfnat feine Briefarde und zählte. Err Echef gefrichlierte befrig, nach naben der des Stalts. Der Echef gefrichlierte befrig, nach naber doch das Geld.

Als er gegangen von rrat der Ober Teppig des Belts. Der Echef gefrichlierte befrig, nach naber doch das Geld.

Als er gegangen von rrat der Ober Reppig des Belts. Der Erdberm ihn die Schnerzen an der der granenfalter Durft qualten Rollinat fehre zu dem Aattonal-Angenieur zurüch nub finkerte lange mit ihn. So hörte Boelen die gangen zurüch der mit gebeinnerenden Araber mit gebeinner die Erdbern der Staltschaft, son Berr Arens der nuch inkerten der Araber außleiern von der Araber mitze, erfügen das Brolling des Mollinat nicht nur den Berenz der überer erlanischen Berrates an die Araber außleiern wieden er von der Begalung das das gelien der Araber außleiern wieden er weiter um ihn als Zeugen unkächligt und von dem Plan, den Der Retruft und das Bengen unkächligte und von dem Plan, den Der Retruft und das Bengen unkächligte und von dem Plan, den Retruge und Prant, dem Ante nach Artipola-Ergenten eingeschlage und den Bengen er verber und das Bengen unkächligten aus den Bengen er verber und das Bengen unkächligten der Araber und der Pragliung-Benre den Retrugen der Pragliung-Benre den Retrugen der Begrüßen der Retrugen der Regelium der Begrüßen der Begrüßen der Begrüßen der Begrüßen er

Lapin war Boelen eingeschieft. Ais er am Worgen ers nachte, war auch der Chefingenieur der Nationalgruppe verschunden.

Man leiglete ihn, der vor Schmerzen aufickrie, aut ein Pferd und nahm ihn macht. Bend man ihn los. And imacht. Band einer Bunde, Meift nach furzem Urfen, sieher Beiter. Erfaumlich blieb nur, daß die Herzen aufftel dieser Buei Tage foller Hauft einem Dolchmeiser, ohne jedes Desdinfeltionsmittel, batte man ihm die Angel aus dem Bein aleideniten. Expensioner gegen glock feine figner auf Jeden Phorgen und ziehen Weben Bein er Schwerzen lieben nach Jeden Phorgen und ziehen Bein Bein dieser ber Schwerzen lieben nach Jeden Phorgen und ziehen Bein Bein dieser ber Schwerzen lieben nach Jeden Phorgen und ziehe Beite der Schwerzen lieben nach Jeden Phorgen und ziehen Bein dieser ber Schwerzen lieben nach Jeden Phorgen und ziehe Beite der Schwerzen lieben nach Jeden Phorgen und ziehe Beite der Schwerzen ber Schwerzen lieben nach dass Abernach der Aufmerfamten. Er hungen, Er hungelte die Archer ihre Phorgen und Geben Phorgen ihrer hand eine Bereits der Instehn als ingen und der Phorgen ber felband. Aus der lebhaften linterhaltung eines Abends wieder felband. Aus der Lebhaften linterhaltung eines Abends wieder jehen und den Phorgen berfchwand der Reichen zu Dorft. Das Gewehrfener. Offenden iberificen die Araber ein Dorft. Das Gewehrfener. Offenden überfielen die Araber ein Dorft. Das Gewehrfener verftunmmte allmählich, um plöhlich wir der Schwebriener verftunmmte allmählich, um plöhlich wir der Araber eine Dorft.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

Er iprach au gerne engliich.

So tam es, daß, als die Deffentlichkeit wieder bergestellt wurde, die Inhörer gerade noch den Abichluß der Verhandlung erfebten.

"Dem Angetlagten war Unmenschliches zugefügt worden. In ihn gestangen gehalten. Man hatte seine versönliche Gbre verseicht, indem man auch an der Schwelle seines Haufes nicht Halt machte. Hölliche Absichten auf die von ihm zürlich geliedte Frau verbanden sich mit dem Bunsch, sein, auch ihr Fraulreich beseulendes Unternehmen zu untergraden und zu Fraulreich beseulendes Unternehmen zu untergraden und zu Fraulreich des deutendes Unternehmen zu untergraden und zu Fraulreich des deutendes Unternehmen zu untergraden und zu Fall nicht underschet. Ihn der Granit verdahnung ist nicht wünschendert. Aus all biesen Gründen tonnte sich das Gerich nicht entschlesen, dem Antrag der Statsanwaltschaft auf dreizehn Monate Gestänzusst wegen versuchten Totichags zu solgen und erkannte auf Freisinglich vassen des Angeklagten. Die Kosten des Verfahrens geben zu Lasien der Staatskasse.

Ungejähr jo lauteten die Ausführungen des Urteils.

Berbert Leongardt faß ftarr und unbeweglich.

Ebenjo wenig wie der Herr Staatsanwalt, der ob biefes Frei-Er freute fich nicht.

# Wie benehme ich mich in jeder Jebenslage?

Endlich! Herr Korbinian Giftnubel atmete auf. Denn die Dur fiel eben hinter feiner Cheliebften ins Schloft

Ach, wie lange schon hatte er sich auf diesen freien Rachmittag gefreut, da Fran Kreszenz Giftnudel ihre Kinder draußen in Passing beinfuchen wolltel Ruhe, himmitiche Ruhe sollte dann in der gangen Wohnung herrschen und der Genuß dank einer wunderbaren Itgarre vollkommen sein.

Zigarre und den Frieden. Wie fot Lehnftuhl heraus betrachtet, wenn Biffnudel genoß mit vollen Bügen die ben. Bie icon war boch die Welt, aus dem

Ratürlicht Das fehlte noch. Ber hatte denn an der Haustür ichellen, wenn herr Korbinian Giftnudel feine Rube haben

Gin Mann, eine Aftentasche unter dem Arm, lüstete höstlich seine Melone: "Habe ich die Ehre, mit Herrn Gistundel persönlich au iprechen?" Dumme Frage eigentlich. Das konnte doch der Mensch am Gesicht des Hausberrn erkennen: "Ja, natürlich! Bas wünschen Sie denn?" Bütend malzte fich ber Haußberr aus dem Lebnftubl, öffnete

"Ich komme im Auftrage bes Conne-, Mond- und Sterne-Berlags. Wir haben durch unfere weitverzweigte Auskunfts-organisation erfahren, daß Sie vor kurzem hier zugezogen sind, und da "

"Ich foll neu gugezogen fein? Dreißig Jahre wohne ich jest ichon bier im Sanfe!"

"Selbstverständlich, Herr Gliftnudel. Aber was sind dreißig Jahre in unserer schnellebigen Zeit? Sehen Sie, solange allein hat es gedauert, bis der bertihmte Physiologe Heinrich Käschier sein epochemachendes neues Werf schrieb, das ich Ihnen hiermit zu erleichterten Jahlungsbedingungen andieten möchte. "Wie benehme ich mich in jeder Lebenslage?" ist sür jeden modernen Menschen gänzlich mentbehrlich, auf garantiert holzsreiem Papier gedrucht und in Habsbeder gebunden. Wenn Sie irgend einer..."

feines. rr, horen Sie auf! Ich taufe tein Buch, Ich brauche Meine Rube will ich haben!"

"Sehr richtig, Herr Giffundet, Ihre Ruhe wollen Sie haben. Sie hassen jede Aufregung, besonders eine jothe, die Sie befällt, wenn Sie nicht wissen, was Sie tun sollen. Dann greisen Sie einsach nach diesem Buch! Rehmen wir an, Sie wären auf einer Welfreise mit dem Flugzeng in Begleitung einer Dame in der Wisse notgesandet und wissen nun nicht, ob Sie zuerst aussteigen nder ob Sie der Dame den Vortritt lassen sollen. Dann schlagen Sie einfach hier nach und ..."

Berr, ich unternehme feine Bettreifen! Laffen Gie mich

"Selbstverständlich. Aber Sie empfangen doch sicher viel Besich. Manchmal wohl auch läftigen. Sehen Sie hier: Wie werde ich mit lästigem Besich sertig? Lesen Sie doch bittel" Herr Korbinian Gistundel fühlte, wie ihm plöylich das gebsstete Buch in die Hand gedrückt wurde. Da pactte ihn eine maßlose But: "Ich weiß allein, wie ich mit lästigem Besich sertig werde! So." Heinrich Käseber neues Wert slog dem Reisenden an den Schädel.

Der Mann war ein wenig bieich unter der Rafe geworden. Er hob das Buch aber in aller Rube auf: "Seben Sie, Berr Gift-

nndel, das ift ein besonderer Borteil diefes Bandes, daß er felbst unter wiederholter solcher Behandlung nicht leidet. Bitte."

Im nächsten Augenbild sab Herr Korbinian Giftnubel ein paar feurige Sterne. Der Reisende mußte wohl ein Kunsticklike sein, daß er mit dem Buchriden so großartig treffen konnte. Und ehe Herr Korbinian Giffindel ganz zur Besinnung kam, hatte der Mann das Buch ichon aufgehoben und rannte die Treppe hin-

Laufen konnte er freilich nicht besonders. So holte ibn Herr Korbinian Giffnudel noch im Hausslur ein.

Der Zweikanpf mährte nur eine Minute. Denn herr Korsbinian Giftnudel war der Stärkere, und er begnügte sich damit, dem Reisenden ein Ange blau ju folagen. Dann warf er ibn Straße.

Bestriedigt senchte Herr Giftnudel die Treppe hinauf. Eigentlich war er doch ein Teuselskert dieser Reisende, daß er überhaupt den Mut hatte, einem ein Buch an den Kopf zu werfen. Na, soviel war sicher, seht kam er ganz bestimmt nicht wieder.

Herr Korbinian Giffnudel sant erleichtert in den Lehnstußlichert sich die außgegangene Zigarre wieder an. Endlich bei Wie schaft war doch die Welt, aus dem Lehnstuhl heraus

dellte. Der Teufel jollte den Meniden holen, der da icon wieder Ein Bettler? Ein Haufierer?

Braugen frand - der Reifende. Rorbinian Giftnudel ftand auf, jeder Zeit gum Plagen

Er lüftete höllich die Melone: "Unser rascher Asschied vorhin hat mich leider daran gehindert, Ihnen einen ganz be deren Vorteil unseres Wertes "Wie benehme ich mich in je gebenslage?" zu zeigen. Sehen Sie sich doch bitte das nach neuen Geschichpunkten bearbeitete Kapitel "Nur die Rube es machen" anl Ich..."

"Ich habe unfer nenes epochemachendes Werk "Wie benehme ich mich in jeder Lebenslage?" eingehend gelefen. Ich empfehle es machen" ant Ich . . . " "Unverschämtheit! Woher nehmen Sie die Frechheit, icon wieder zu kommen?" "Hören Sie mal," jagte Herr Korbinian Giftundel, und aus er Stimme tlang unverhobtene Hochachtung, "was kostet das

Monatgraten Bierundgwangig Mark. Bier Mark Angahlung, Reft in gehn

Herr Korbinian Giftnudel nahm das Buch. Teils well er von deffen Gute überzeugt war, teils weil er wußte, daß er den Mann fonft nicht fos wurd.

el Ju den Lehnstuhl zurückgelehrt, vertiefte sich Herr Korbinian it Giftinudel in die Lettüre des Kapitels: "Rur die Russe kann es machen." Drei Minuten später war er eingeschlasen. So hörte er auch nicht das wütende Klingeln seiner zurückelte fehrenden Cr wachte erft auf, als Frau Giftinudel nach Zuhilsenahme eines Schlossers vor ihm stand und die Fäuste in die Histen stennte. "Leider saste ihm das Buch "Wie benehme ich mich in jeder n. Lenkeltage" nicht, wie er sich in diefer gesährlichen Lage benehmen

follte.

Alenich sein ist keine Hexerei. / Leber Julber Aurbanks Leben. Walther von

Hollander.

Gute Frennde und dantbare Anhänger nannten ihr den Pflanzengauberer. Luther Burbant selbst hörte diesen Ehrennamen nicht gern. Er wollte lieber seine Leiftungen als Beweis angesehen wissen, was ein gewöhnlicher, lebendiger Mensch zuwege bringt, wenn er die Raturgesehe studiert und anwendet. Er wurde bös, wenn man sagte, er habe die Natur bestegt. Denn sein Leben war auf dem Glauben aufgebaut, daß die Natur nicht des Menschen Feins ist (wie die Bilden glauben), sondern nicht des Menschen Feins ist (wie die Bilden glauben), sondern

bereit ist, mit ihn ausammenzuarbeiten. Burbants Methoden waren nicht mystisch und nicht gehein voll. Er hat sie in ungähligen Aufsählungen und Broichüren einamdergesest. Sie beruhen auf Naturbeobachtung, Zielsicher Hießen nuß, was er braucht Und auch das war nicht my gemeint, nicht tismetartig und schickergeben, sondern so der naturliche Menich auf das Notwendige eingestellt sit wie der naturliche Menich auf das Notwendige eingestellt sit wie der naturliche Manns: er lock es an, er fängt es und läßt es wieder nicht mustisch und nicht geheinnis-

Luther Burbank war von tietn er war weber ein Bücherwurm, noch war und blieb das größte Verguügen Bernen auf einem begrengten fin und von allen Seiten ber. Diefes nach allen Seiten klein auf sehr wißbegterig. Aber n, noch ein Wunderknabe. Bernen gutigen seines Lebens. Aber nicht: feines Lebens. Aber nicht: fondern nach allen Seiten

sich Heranspolen war sein Grundkönnen, Daraus kam alles andere Können. Das theoretische und das praktische, das periönliche und das sachliche. Daraus kam, daß er Zimmern, Dachdecken, Klempnern, Drehen, Schmieden konnie, daß er kleine Erstudungen und schlieflich, daß er, machte und faufmännische Betr fprang, um die Wette lief erzog. Taraus fam auch, daß fiebsig Bieh und Menichen Jahre alt, Rad ichlug, über Zäune und auf der Söhe feiner Arbeitsgut malte, sang und zeichnete re alt, Rad schlug, über Zäune verbefferte. verartte Daß er

jchaft. Rur in einem — gab er zu — untersc Menge. Er hatte ungewöhnlich seine Sinne. gestühl, als wenn er blind wäre, Augen, als

wehlhabend und war ichon auf sein Geseinweite verannt, wurde er Methoden der Natur solgen, aber ihr Versahren beschleunigen. Aber Mesthoden der Natur solgen, aber ihr Versahren beschleunigen. Aber Methoden der Natur, der Anpasiung durch Variation, der Kreuzung und der Natur, der Anpasiung durch Variation, der Kreuzung und der Verschleiten der Areichte Wariation, der Gestellten der Areichte Burbant durch Versuchen der Verschleiten der Areichte Burbant durch Verschleiten der Areichte Aberaussjand, die für das gewünschle Ind untrüglich die Pstanden der im Laufschleiten der Iried, indem er im Laufschleit, wie Burbant die Selettion bestried, indem er im Laufschleiten von Pflanzen seine Gestihmten kleinen Verinvondstreisen wars, das Jeichen, das diese Pflanzen für seine Pkroben Steptischer, niemals irrie er. Bas er aussuchte, war ter das er kraukte Verschleiter Verschlei, war ter Gernschempfinden, als müßte er sich damit allein durchs Leden in belsen. Diese Seden sehr ichner, kan ber sie machte ihm auch manchmal das Leden sehr schwer. Bon der Musit z. B. taten ihm manche Töne und Schwingungen so weh sand wenn sie schön waren), daß er manchmal das Musitzimmer verlassen mußte, und es gab Farben, de ihn buchsiäblich trant machten. Manchen, des sehren seinen sehren einen kannten Belangenstim nannten. Burbant lechten dim kiedestein nicht ab, daß der Wensch neue Sinne entwickeln kann. Aber nuchtst kan er mit seinen sins sodenstwickelten Sinnen auß, weil er die Araur kannte, weil er wußte, mas er erzielen wollte, und hartnäcks war besch ihm wie andern auch: er siele andere auch. Er besch nämlich nichts oder nicht viel mehr als nichts. Er hatte ein Sing ihm wie andern auch: er sand die Avartnieren, eine den Marth übersüllt. Um leden zu können – sagte er sich –, mustie er frühere Gemüse diesen als die andern, und Gemüse den Warbant-Kartosselt. Er fam damals bald auf seine berühnte Burbant-Kartosselt, eine kleine, runde, unbegrenzt haltbare Krübskend und mar ichon auf sein Webenunts gekommen, den wieden und den konten seine der sich er seine der sich er seine der sich er seine der sich den konten und den konten seine der seine der sich er seine der seine seine der seine der seine seine seine seine seine seine seine seine sein

Proben Steptlicher, niemals irrie er. Was er aussuchte, war bas, was er brauchte. Bur durch die Selektion im Lausschritt ist zu erklären, wie Burdanks Lebenswerk in Burdanks Leben paste. Als Luther Burdank Lebenswerk in Burdanks Leben paste. Als Luther Burdank 1879, sechsundzwanzig Jahre alt, nach Kalispruien zog, war sein System schon fertig. Aber weil ibm nun noch Klima und Boden zu Hilfe kam, begann seine große Beit. Er konnte die Schnelligkeit seiner Züchtungen vervielsachen

Befannt ift, daß er einmal eine Bestellung auf Lieferung von ge 20 000 Phaamenbäumen innerhalb neun Monaten annähm und ausführte, odwohl er bei Annahme kaum einen Psaamenbaum besaß. Er nahm aber auch Bestellungen auf Umarbeitung und Reuchährung von Psaamenbaum der Auch Bestellungen auf Umarbeitung und keigh groß wie die französische, und do gleichmäßig reisend, daß sie mit Maschen gepflück werden fonnte.

Bestellungen auf Erweisend, daß er seinen Kontervensabig gerand: "Neuschöpfung groß wie die französische, und die gleichmäßig reisend, daß sie mit Buss gab er seinen berühmten Kalalog herand: "Neuschöpfunkt, gen in Früchten und Blumen auf Grund wissert gang neue Blumen, Beeren und Bäume anvot. Die Liste begann mit einer Walking men, Veeren und Bäume anvot. Die Liste begann mit einer Walking migart, einem Harlosdbaum, der so ichness wie bei furzlebigsen eine Baumarten ausschiebt, und enthielt vier neue Duitten, zehn neue Kaumarten ausschiebt, und enthielt vier neue Duitten, zehn neue kaumarten ausschiebt, und enthielt vier neue Duitten, zehn neue und noch nie erreichte Boransberechnungen der Ergebnisse in die Pflanzenzucht einführen.

10%. id ichidsalsergeben, sondern so, daß & Rotwendige eingestellt ist wie die es an, er fängt es und läßt es nicht myt mytern und Broichüren ausin Ausstäten und Broichüren ausmi Naturbeobachtung, Zielsicherheit,
sauben, daß dem Menichen das zulind auch das war nicht myftlich
b schicklatzergeben, sondern so, daß
didfalzergeben, sondern so, daß
didfalzergeben, sondern so, daß

Streden und von allen Seiten bionnen, Daraus fam alles and andere.
er Aber das war erst der Ansang. 1893 bis 1901 züchtete er siebensen hundert verschiedene Barietäten, Blumen, Bäume, Strüncher, Rankengewächse und Körnerfrüchte, und was er in den letzten sier sehrten ihm seicht Ueberscht und Aufseichnungen. Planzen, wie fertig waren, verkauste er mit allen Nechken, und die kritzt waren, verkauste er mit allen Nechken, und die kritzt waren, verkauste er mit allen Nechken, und die krigt nur das Henrensche Burdantpslaume, die Sartumapflaume für weite Transporte, die Pomato, ein Mitselding zwischen Tomate und Kartossel, die Vomato, ein Mitselding zwischen Tomate und Kartossel, die Vomato, ein Witselding zwischen Tomate und Kartossel, die distende Tastlie, der Naulbserbaum mit doppetter Landmenge und der stackellose, zur er Viehfütterung geeignete Kastus.

Eine Fülle von Schöpfungen, die sast unheimlich wirkt, die das Anssehen eines ganzen Landstrückes verändert hat, die aus unsichen Kultulierenden Gärtnern, verlässich und gleichmäßig arbeitende Blumen- und Früchtelseranten gemacht hat und unserschöpfbare neue Wöglichkeiten eröffnete.

Kraft stand. Wur in einem — gab er du — unterschied er sich von der schaft. Rur in einem — gab er du — unterschied er sich von der gab er zu — unterschied er sich von der öhnlich seine Sinne. Er hatte ein Tasteid wäre, Nügen, als wäre er taub, ein ützte er sich damit allein durchs Leben ichner. Von der Neusli z. B. taten ihm ngungen so weh (auch wenn sie schön In Amerika hat man Burbanks Bedeutung frühzeitig er-kannt, Zwar hat es auch ihm nicht an Feinden geschlt, und seine kehten Jahre waren getrübt durch Angrisse von Bigotten und Henchern, die seine darwinistische Ueberzeugung, seine Gedanken über Kinderzeugung und Erziehung bekämpsten und die meinten, er habe Gott ins Handwert gepfuscht. Aber im allgemeinen hat man ihn mit Chrungen und Anersennungen, "mit Medaillen, Drden und Schleisen" überschüutet.

Burbant war für Ehren nicht unempfänglich. Ursprünglich war er aufgebrochen, um Ruhm und Gold zu ernten. Später hatte er diese Ziele beiseite geschoben, um ganz seinen Erkenntnissen und Arbeiten zu leben. Aber er konnte den Ersolgen nicht ausweichen. Beil er sich um sie nicht künnnerte, kamen sie ihm naagelauten.

phinger unter den Jubringern — Edison, Ford, Jaak London, Helen gekler waren mit ihm besteundet —, aber es nar auch die Schar der Betliger und Bettler, der Geschäftemacher und Renteurer der Betrüger und die Anwee der Reugierigen, die famen, um ihm das Wunder und die Jauberei abzugucken, oder die auch nur den bestührten Mann anstaunen, verehren und ihm die Zeit stehlen wollten. Diese Diebe aller Art sind nicht auf ihre Kosten gekomster men. Die Verehrer nicht: denn der Lieine, hagere Mann, leicht gebiedt, in Knien und Elbogen ein weuig eingekrümmt von jahrgebiedt, in Knien und Elbogen ein weuig eingekrümmt von jahrgebiedten Anzug, der im ernsten Gespräch die keinen Wortschungen siehte, der sich mit seinen Mindel und seinen Svertwehren den halgte, hatte nichts Hervische an sich, und die dem Zanberer inchten sichte nichts Hervische an sich, und die dem Zanberer inchten, sahen nicht das Jauberhafte an ihm. Er hat in Santa wola in Kalisornien, abseits der Welt, in-mitten seiner Pflanzungen geseht und hat gearbeitet. Seine Ar-beit zog die Menschen magnetisch an und die Menschen haben ihm — wie er sagte — "die ganze Welt mit Ruhm und Gold" ins Haus getragen. Es waren guie Freunde und interessierte An-

Und was die Methoden angeht, so gab es (was sie immer wieder nicht einsehen wollten) bei Burbant fein Geheinnis zu fieblen, außer den Geheinnissen der Intuttion, der Beobachtung und der Hartnäckigkeit. Rein, mehr: er bot jedem seine Methoden an. Er suche Nachfolger, die seine Arbeit vollenden sollten. Aber als er starb, hatte er niemanden gesunden. In Santa Rosa bat ein ganzes Forschungsinstitut seine Arbeit übernommen. Burbants Leben ist beitpielstaft als das Leben eines gelicks

Burbanks Leben ist beilpielhaft als das Leben eines glick-lichen, fruchtbaren Menichen, eines Menichen, dem Leben, Arbeit, Erfolg drei Worte für ein Ding waren. So wollte er es anch verstanden wissen und nicht als das Leben eines Herven, das an-zustannen zu nichts verpflichtet, sondern als ein Zeichen, was ein

# INDUSTRIE-

# R.B.G. Dividende

der Abeinisch-Verträllichen Elektrigitätiswerf murde beidloffen, der auf 30. Dezember 1931 umten G.B. die Berteilung einer Dividende Recen 10.80. die Berteilung einer Dividende amten G.B. die Berteilung einer Dividende Assan 10 Brogent i. B. vorzuschlagen. Die dichen Abidreibungen sind auf 25,41 gegen 24,62 km. seitsche morden, io daß sich ein Ueberwon 11,25 gegen 28,48 Mill. Am, ergibt, nachdem 1000 mit Rücksich auf die schwierigen Zeitverste 6,88 Mill. Am. du Sonderabschreibungen die worden sind. Rach Mitteilung der Verganische die nursbare Erromabgabe dum Mal ietz dem Kriege und der Ruchrbeiebung, gegangen und wwar gegenüber 1929/30 gaega ngen und mar gegenüber 1929/30 Brozent bezw. auf 2447 Mill. Lilowatiffunden 250 Mill. Kilowatifiunden im Borjabre. Die abaade des R.B.C. einschließlich der Konzernstomungen ist von 3,5 Millionen ins Net ges Killiowattstunden auf 3,26 Mill. Kilowattstun-

# Rheinisch: Westfälisches Kohlen: Cyndifat.

Jahresbericht.

Jahresbericht.

Et Bericht des Borstandes der A.-G. Rheinischstallices Kohleniundikat für das Geichäftstahr dass mit dem 81. März 1931. abgelaufen ist, dittal ich einleitend mit den Auswirkungen der acktdärfenden Weltwirtschaftskritz auf die Robstelle von allem den Kohlenabiat, der aufs die leteroffen wurde. Die Weltkohlensörderung, die 1930 unter den den hen den Kohlenabiat, der aufs der leberoffen wurde. Die Weltkohlensörderung, die 1930 unter den den den den kohlenmarkt wies er Schwankungen sinkende Kendenz auf, so daß plat weit unter dem Borfahre blied. Während weit unter dem Borfahre blied. Während weit unter dem Borfahre blied. Während weit unter dem Borfahre bliede eine der Weigen der Gesamtversand an Anhredolfe eine der Weigen der Gesamtversand an Anhredolfe eine der Gesamtversand um 20 Will. Tonnen binter 1938 zurück. Gegen 1929 um 1938 Prozent auf. Der Durchschittisversand ich der ielbst einen Kückgang um 20 Will. Tonnen der Gesamt der Digenden der Wonate 1931 bleibt gegen 1929 um der ielbst einen Kückgang um 35.0 Prozent Kuhredolsen der Wonate um 35.0 Prozent Kuhredolse im Wettbewerb mit anderen Kevieren alle und Auslandes zeigen sich namentlich auch in wer der Weigen der Verläussen der Kevieren auch 4.5 bis 5 Mill. Tonnen betragenden der Berbiltigung der Kunten der Reichstelleneinsphr wird eine erheblich weitersand der Kevieringengaben der Reichstelleneinsphr wird eine erheblich weitersand der Kevieren der Reichstelleneinsphr wird eine erheblich weitersand der Kevieren der Reichstelleneinsphren der Teausportlößen von der der Beichstelleneinsphren der Kevieren der Reichstelleneinsphren der Kentenben der Reichstelleneinsphren der Reichstelleneinsphren der Kentenben der Reichstelleneinsphren der Reichstelleneinsphren der Reichstelleneinsphren der Kentenben der Reichstelleneinsphren der Kentenben der Reichstelleneinsphren der Reichstelleneinsphre Berbilliaung ber Transporitoften von ber aur Rufte durch Tarifmagnahmen ber Reichsdies Erfordernis erachtet.

# Die Ginigung Vertehrswesen-Schlesische Portland.

Stelin. 30. Nov. In dem Prozeß A.-G. für Berschein assen Schlei. Portland Zement-Andultrie in in nunmehr ein gürlich er Bergleich fieht vor, daß Berkehrsweien wie beim Taulch übergebenen Aftien zurückerhält in Aclosmark, wobei die an dem damaligen Aftien Auflichten Bartelrages von einer halben Milstelligen Bertelligten Banken beim Schlesmark, wobei die an dem damaligen Aftien Beits Berkehrsweien-Aftien Bedingungen aus beim Beits Berkehrsweien-Aftien zur Beringung

# Capito und Klein A.:G.

Allen. 30. Nov. (Funkspruch.) Die der Friedrich ich Reise und ich Reise und ich Reise Reisellschaft Capito und A.-G. Düffeldvri-Benraih, schließt das am in beendete Geschäftsjahr mit einem Gewinn ind bi 1000 Rm. gegen rund 59 000 Rm: im im den sich der Verlustvortrag von rund Rm. vermindert.

# Generalversammlungen

Maneret-Geiellichaft jum Engel, vorm. Ehr. Sof-nn A.G., Deibelberg. In der G.B. wurde be-offen, aus dem Reingewinn von 62 310 (145 366) Dividende von 6 Prozent gegen 10 Prozent

undsanschlitten.
niehoffnungshütte, Aftienwerein für Bergban und
nienbetrieb zu Rürnberg. Die G.B. genehmigte
a Rechungsabichluß und den Geichäfisbericht für
laufende Geichäftsjahr. Dem Vorstand und
nichter wurde Entlastung erteilt.

Biller Gifengießerei und Maschinenban A. G. in Die v. G.B. genehmigte einstimmig den Absite 1930/81, der nach Neberweisung von 243 Rm. a Reierveisung von 243 Rm. a Reierveisung des Gewinnses von 59 884 Rm. auf 64 501 Rm. answeitt. des ausicheibenden Aufschratsmigliedes beita Kat wurde Bankier Hans Dammeiers neugewöhlt.

Reine

いいのまられら

Meber

nengewählt. Memilde Fabriten Sarburg-Staffurt porm. Thori dimann A.G. i. L. Die G.B. genehmigte die itonsbifang ver 30. Juni 1981, nach der fich iberichne von 68 163 Am. ergibt. Aus dem titonserlös werben gunächst 6000 Am. Bor-

augsaktien voll eingelößt. Außerdem erhalten die Stammaktionäre eine Quote von 30 Prokent. Bie der Borsipende mitteilte, ist beitinumte Aussicht vorhauden, daß nach Eingang des vollen Berkaufspreises des der Gesellschaft gebörenden Grundstäds in Harburg eine weitere Liguidationsgnote von 15 Prokent aur Berteilung gelangt.

Berlin-Renroder Annstanstalten, Berlin-Renrode-Brandendurg (Hawel). Die G.B., genehmigte einkimmig den bekannten Abichlus für das Geschäftslabr 1980/21 und beschloßt, den Reingewinn von 13 987 Rm. vorzutragen († B. 4 Prozent-Dividende auf 1,6 Mill, Am.).

R. Frister A.B., Berlin-Schöneweide, In der G.B. wurde der Berlusabschlußt für 1939 einstimmig

ant 1,6 Mill. Kind. Berlin-Schöneweide. In der M. Frifter A.M.. Berlin-Schöneweide. In der G.B. wurde der Berluft von 3 106 148 Mm. ermäßigt sich durch den Gewinnvortrag auf 3 037 200 Mm. Bur teilweiten Delung wird ein Belrag von 400 000 Mm. dem ordeutlichen Meiervefonds entnommen, während der verbleibende Rest von 2687 200 Mm. vorgetragen wird is. V. 7 Prosent Dividende).

Fabrit Stolgenberg Burveinrichtungs A. G., Ba-ben-Baben Dos. Die Geiellichait, die im Borjahr mit ihren Gläubigern einen Zwongsvergleich abichloß, beruft fest auf den 15. Deamber eine a.o. G.B. ein, die Beidlus über die Beiterführung der Stolgen-berg A.-G. faffen foll. (Rapital 500 000 Rm.)

Darmonium- und Bianofabrit D. Goll A.-G. i. L., Freiburg (Breisgan). Die Gesellichaft gibt jest die Liquidationseröffnungsbilang per 20. Inli 1980, die Jahresbilang per 30. Degember 1930 und die Liquibattonsichlugbitans per 30. September 1931 befannt. Danach hat fich in der Zeit vom 20. Juli bis 30. Dezember 1930 der Berluft von 2036 auf 14 716 Rm. th bis 30. Ceptember 1931 auf 41 760 Rm. erbibit, daß das gesamte Rapital von 31 600 Rm. vertoren ift. In der Schlufbillang fieben ben im Liqui-dationsverfahren nicht verwertbar gewesenen Immo-bilien von 30 979 Rm. 35 000 Rm. Spootheten und außerdem 6189 (2.C.: 10 587) Rm. Banticulden

Eleftrigitäts-A.-6. norm. 23. Lahmener u. Elektrizitäts-M.-G. vorm. B. Lahmeyer n. Co., Frankluri a. M. Die Geiellichaft, die für 1930/31 befanntlich 10 (12) Brozent Dividende zur Verteilung vorschlägt, erzielte im Geschäftisiahr einen Geschäftiszentenn von nur 4.81 (5.77) Will. Am. Unkosten einschl. Steuern ersorderten andererseits 2.08 (2.70) Will. Am. und Teilschaftverichtengszinsen 0,69 (6.88) Will. Am., so das ein Reingewinn von 2,12 (2.45) Mill. Am. einschl. Vortrag verdleibt. Äur annitige neue Projeste und Vorarbeiten geleiftet. Zur Bilanz ist zu semerken, das inzwischen das Attientaptal am 22 (18,010) Will. Am. erhöht wurde.

Baradiesbettenfabrif DR. Steiner u. Cohn M.-16., Paradiesbeitensabrif M. Steiner u. Sohn A.-G., Gunnersdorf bei Frankenberg. Die Gesellschaft beruft auf den 17. Dezember eine a.o. G.B. ein, die Beschluß über die Kapitalherabsetung in erleichterier Form auf Grund der Antwervohnungsbeitimmungen vom 6. Oft. 1931, und awar von 1 225 000 Rm., auf i Mill. Um durch Einziehung von nom. 225 000 Rm. seitens der Gesellschaft gurückenwordener eigener Stemmaktien sollen ioll. Der sich bierans ergebende Buchgewinn soll aux Deckung eines etwasgen Beiriebsverluses oder zur Vornahme besonderen Abschreisbungen verwandt werden.

# Berliner Produktenborfe.

Berlin, 30: Nov. (Huntspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten ie 1000 Kilo, joust je 100 Kilo ab Station): Weiaen: Märk., 75-76 Kg. 229-226, märk. Kutterweisen, 70 dis 71 Kg. 206-208, märk. Sommerweisen, 78-79 Kg. 226-229, Desember 234,75-225, März 245-245,25; fester. Roggen: Märk., 72-73 Kg. 108-200, Desember 205-206, März 212-213; fester. Gerste: Braugerste 160-170, Kutters und Industrieaerste 155 dis 159; rubig. Safer: Märk. 143-148, Desember 162,50-462, März 171,25; fester. Beigenmehl 28-82;

fester. Roggenmehl 26,90—29,20; fester. Beizenkleie 10—10,50; rubig. Roggenkleie 10,50—11; rubig. Bistoriaerbien 23—30, kleine Spesserbien 25—28, kuttererbsen 17—20, Beluicken 17—19, Ackerboknen 16,50—18, Bicken 17—20, blane Lupinen 11—12,50, gelbe Lupinen 13—15, Leinkuchen 13,40—13,60, Erdungkuchen 22,40—18,10, Erdungkuchennehl 12,80—13, Trokenschutek 6,10—6,20, extr. Sojaboknenskurd (46% gb Damburg) 14,40, dita (46% gb Stettin) nichnithef 6,10-6,20, ertr. Sojabohnenichrot ab Samburg) 11,10, dito (46% ab Stettin)

Rartoffelnotierungen je Zeniner waggonfrei ab mark. Stationen: weiße 1,40-1,50, rote 1,50-1,70, gelbiteifdige 1,90-2,20, Obenwalder blaue 1,70 bis Rm., Gabriffartoffeln, 7-8,5 Bfa. je Gtarfe-

# Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 30. Nov. (Drahtbericht.) Die Börje verkehrte in iteitger Haltung. Die Forberungen des Auslandes sind erhößt und auch deutsches Getreibe ist im Breise böher gehalten. Das Mehlgeichätt in weister unverändert ruhig. Man notierte amtlich je 100 Kg. netto waggonfrei Mannheim, ohne Sad, in Mu.: Beisen, inländ. 24,50—24,75, Roggen, inländ. 22,50 bis 22,75, Dafer, inländ. 15,75—18, Braugerste, bad. best. 17,75—18,75, Futtergerste 17,75, Solascovi. Mannh. Kabritat, prompt 12, Biertreber, mit Sad. 13,50—13,75, Trodenichnisel, loje 6, Biesenheu, lojes 5,40—5,90, Korflechen 5,40—5,90, Lugernessehen 5,80 bis 6,40, Prehirob (Roggens, Beigens) 3,80—4,10, dito (Hosser, Gerstes) 3,40—3,80, ged. Stroch (Roggens, Beigen) 3,60—4, dito (Hosser, Gerstes) 3,20—3,60. Beigenmehl, Spezial Rull, mit Sad, neue Ausmahlung, Rowember—Dezember 34,50 (sidd. Beigensung) 13 mm. mehr, Beigenborotmehl 8 dim. Reigenment, Spezial Rull, mit Sad, neue Ausmah-lung, November—Dezember 34,50 (sidd. Betzen-Auszugsmehl 4 Kim. mehr, Beizenbrotmehl 8 Rm. weniger wie Spezial Rull), dito mit Austandsweigen 36,50, Roggenmehl, mit Sad, 60 proz., Rovember— Dezember 30,50—31,50, Beizenklete, seine, mit Sad 0, Erdnukkuchen 13,50—13,75.

# . Biehmartte.

Sarlsruhe, 30. Nov. Biehmarkt. Es waren ille geführt und wurden je 50 Kilogramm Vebendgewicht gehandelt: 19 Ochien: al) 29—33, a2) 27—29, b1) 26 bis 28, b2) 24—26, c) 22—24, d) 21—22; 42 Hullen: a) 24—35, b) 21—32, c) 20—21, d) 17—20; 52 Kühe: a) 19—24; 154 Kärjen: a) 29—35, b) 21—27; 124 Kälsber: a) —, b) 88—40, c) 35—38, d) 31—35, e) 19—24; 1054 Edweine: a) 45—47, b) 46—48. c) 47—50, d) 44 bis 48, c) 42—41. Sancen 34—38 Um. Tendena: Bet Großvieh und Edweinen geringer Ueberfiand; bet Kälbern geräumt. Beite Dualität über Rotis besacht.

gahlt. Karlärnbe, 30. Nov. Fleischgroßmarkt. Der isleisch-großmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachtwies war beschickt mit 132 Rinder-vierteln. 7 Schweinen. 2 Kälbern und 6 Hammeln Preise ihr ein Phund in Pfennigen: Kubschließen 38-34. Rindstelich 46-52, Farrensleisch 42-46, Schweine-sleisch 70-75, Kalvschleisch 58-64, Hammelstelich 60-64.

Preise für ein Pfund in Pfunigen: Kubiletid 28–34. Minbiletich 46–52, Karrensleiss 42–46. Schweinessteich 70–75, kalosielich 58–64, Dammelsleich 60–64. Marti schleppend.
Mannheim, 30. Rov. (Drahtbericht.) Biehmartt. Es maren angesübrt und wurden is 50 Kilogramm Lebendgewich gebandelt: 152 Odien: al.) 32–34, a2) 24–28, b1) 26–39; 183 Bullen: al. 24–26, b) 22 bis 24, c) 18–20; 374 Kübe: a) 23–26, b) 18–20, c) 12–15, d) 10–12; 430 Färsen: a) 33–36, b) 27–30, c) 25–28; 773 Kälber: a) –, b) 40–43, c) 35–38, d) 28–32, c) 28–28; 3 Jiegen: 12–18; 59 Schase: b) 20–22; 2096 Schweine: a) –, b) 47–48, c) 47–48, d) 45–46, e) 48–44, s) 36–40. Tendena: Rinder rubia, geringer Ueberstand: Kälber rubia, langiam geräumt; beste Schweine über Rotia, gute gesuch, alles andere vernachtäsigt, Ueberstand.
Franksurt, 30. Rov. (Drahtbericht.) Biehmarkt. Es waren augesübrt und wurden is 50 Kilogramm Lebendgewicht gebandelt: 358 Ochsen: al.) 30–33, a2) 26–29, bl.) 22–25; 171 Vullen: a) 27–30, b) 22 bis 36; 580 Kübe: a) 21–26, b) 20–22, c) 14–10; 471 Kärien: a) 30–33, d) 26–29, c) 22–25; 599 Kälber: a) –, b) 39–42, c) 34–38, d) 28–33; 191 Schase: al.) 24–27, a2) 20–29; 5318 Schweine: a) –, b) 45–47, c) 43–46, d) 41–45, c) 38–44, Sanen 34–38 Mm. Tendena: Rinder rubia, Ueberstand; Räser ickleppend, geräumt.
Schweine: Kinder rubia, Ueberstand; Räser ickleppend, geräumt.

geräumt; Coweine ichlevvend, geräumt. Köln, 30. Nov. (Drahtbericht.) **Biehmartt.** Es waren "angeführt und wurden is 50 Kilogramm gebendzewicht gebandett: 279 Schien: al. 34—37, a2) 28—32, b1) 30—33, b2) 25—28; 220 Bullen: a) 25 bis 28, b) 20—24; 740 Kübe: a) 28—31, b) 24—27, c) 20—28, d) 14—18; 108 Härlen: a) 32—35, b) 27—31; 40 Freser: 20—26; 1881 Kälber: a) —, b) 42—46, c) 35—40, d) 25—33; 115 Schafe: al. 30—33, c) 20—28; 6137 Schweine: a) —, b) 42—46, c) 46—10, Sanen 30—37 Mm. Dendenz: Großweine, beste Tiere auch noch böher bezahlt, iehr ichlecht; Kälber, Schafe und Schweine iehr ichlecht.

# Conflige Martie.

Magdeburg, 30, Rov. Beihauder (einschließt. Cad und Berbrauchsteuer für ib kelto brutto für netto ab Berladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —, Dezember 31,50 Rm., Januar 31,65 Am. Tendens

Bremen, 30. Nov. Banmwolle. Chluffurs. Bremen, 30. Nov. Banmwolle. Schlußkurs. American Midding Univerial Standard 28 mm loko ver engl. Pjund 7.25 Dollarcents. Berlin, 30. Nov. (Huntipruch.) Meiallnotierungen für je 100 Kg. Originalhättenaluminium, 98—99% in Biöden 170 Mm., desgl. in Bald- oder Drabi-barren, 99% 174 Mm., Reinnidel, 98—99% 350 Mm., Antimon-Megulus 50—52 Mm., Feinfilber (1 Kg. sein) 42—45,50 Mm.

# 3m Verlauf befestigt.

Der geftrige Freiverkehr. - Gerüchte über ein Devalvation. Das Dfund weiter unter Drud.

Berlin, 30. Kon. (Hunkspruch.) Der außerbörsliche Telephonverkehr zeigt am heutigen Bochenbeginn größere Jurüdhaltung. Das Geköft war außerordentlich klein. Für Aktien hörte man wenig veränderte Kurfe. So waren Siemens, A.G.G., Karben, Aku und Rheinische Braunkohlen auf Samstagsbasis zu bören. Renten lagen dagegen eher wieder ichwächer und vereinzelt bis i Prozent niedriger. Rur für Reichsbahnvorzugsaften und die Historing-Anleihe zeigte sich eiwas Interesse, ohne daß hiersür besondere Gründe zu hören waren. Besondere Motive lagen heute kaum vor. Kommus-nitische Tendenzmeldungen über ein Berliner Pri-valdanthaus sind, wie uns der Banksommissar mit-teilt, völlig aus der Luft gegriffen. Innerhalb der Makler hat sich nunmehr eine Rotgemeinichaft aebisdet, der 30 selbständige Makserstrumen augehören. Zwischen der Aktiengellichaft für Terkerbswesen und der Schlessiche Bortland-Zement-Industrie A.G. ist, wie wir hören, in der Beise eine Einigung er-folgt, daß die Berkehrswesen A.G. ihre Aktien und eine halbe Million Reichsmarf in der zurückerbält. Der Geld markt lag zum Ultimo ruhiger. Un-ter dem Lombardias war kaum Geld zu dekommen, nur erste Abressen kame etwas darnnter au. Mo-natsgeld wurde mit 8-9 Prozent gehandelt. In Brivatdiskonten war das Angebot nicht allau bedeu-tend.

end.
Am Devisen markt lag die Mark weiter seit, das Pfund dagegen wieder schwächer. Auch der Dolstar gab eiwas nach. Varis und Amsterdam waren unverändert zu hören. Zürich lag etwas besestat. Die nordischen Baluten schwächten sich im Einklang mit der Psundbewegung ab. Spanien war gut behauptet. Man hörte solgende Usancen: London—Kabel 3.51, London—Paris 90,25, London—Amsterdam 8.78, London—Bürich 18 20, London—Kovenhagen 18.18, London—Etocholm 18.12, London—Covenhagen 18.18, London—Etocholm 18.12, London—Osso 18.50, Paris—Kabel 25.58, Jürich—Kabel 5.1534.
Im weiteren Verlauf sonnten die Aftienkurse fast durchweg anziehen, da verschiedentlich Nachfrage anstrat. Inweeweit diese im Jusammenhang mit dem

trat. Inwieweit diese im Zusammenhang mit dem Artikel eines Berliner Plattes, in dem einer De valvation das Bort geredet wird, im Zusammenhang sieht, fet bahingestellt. Am Privatoisfontwarkt ließ das Angegot heute wesentlich nach. Immerhin überwog angesichts bes Ultimos natur-gemäß noch die Abgabeneigung. Anch in Reichs-wechseln mit Fälligkeit per 20. Februar fam Ware

heraus. Am Devisenmarkt lag das englische Bfund weiter unter empfinditidem Drud. London-Kabel stellte sich auf 3.485—3.495, London-Jürich war mit 18.10, London-Ameredam mit 8.65—8.70 zu bören Amsferdam—Kabel wurde mit 249.10 genannt.
Die Auslandsbörien waren etros der ichwa-

den Reunorfer Börse wieder relativ gehalten bei iedoch überwiegend ichwächerer Grundstimmung. Jondon eröffnete in stiller und ruhiger Haltung. Die Anrie waren meist unverändert. Ariegsanleibe gewannen 0,25, Brazisian Tract wiesen seinerleit Beränderungen auf. Ars Amsterdam wurden Afu

vorborslich mit eima 42 gemeldet. Burich seigte anfangs eine recht freundliche Beranlagung. Chabe gingen mit 950 um.

### Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis beirägt am 30. November für ein Gramm Feingold in deutscher Babrung 2,79594 Rm.

# Devisennotierungen.

Berlin, 30. November 1931 (Funk.) Geld Brief Geld Brief

	Cicio	AND AREA	40000	Control of the Contro
SEPTEMBER OF STREET	30.11.	30. 11.	28. 11.	28. 11.
BuenAir. 1 Pes	1.038	1.042	1.058	1.062
Canada 1 k. D.	3.626	3.634	3.646	3.654
Konstand, 1t P	-	-	- 3	-
Japan 1 Yen	2.058	2.062	2.058	2.062
Kairo 1 äg. Pf.	15-03	15.12	15.27	15.31
London 1 Pfd.	14.73	14.77	14.90	14.94
Neuvork 1 Doll	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de J. 1 Milr.	0.244	0.246	0.244	0.246
Uruguay 1 Peso	1.798	1.802	1.798	1.802
Amsterd. 100 G.	168.93	169.27	168.93	169.27
Athen 100 Drch.	5.195	5.205	5.195	5.205
Brilssel 100 Blg.	58.49	58-61	58.49	58.61
Bukarest 100 Lei	2.517	2.523	2.517	2.523
Budp. 100000 Kr.	73.28	73.42	73.28	73.42
Danzig 100 Gl.	81.97	82.13	81.97	82.13
Helsgfs, 100 f. M	7.39	7.40	7.59	7.61
Italien 100 Lira	21.68	21.72	21.68	21.72
Jugols 100 Din.	7.403	7.417	7.413	7.427
Kowno 100 Litas	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenh. 100 Kr.	81.17	81.33	82.17	82.33
Lissab. 100 Esc.	13.39	13.41	13.54	13.56
Olso 100 Kr.	80.02	80.18	80.32	80.48
Paris 100 Fres.	16.47	16.51	16.47	16.51
Prag 100 Kr.	12.468	12.488	12.46	12.48
Island 100 i, Kr.	66.43	66.57	67.43	67.57
Riga	81.22	81.38	81.22	81.38
Schweiz 100 Fcs.	81.52	81.68	81.52	81.68
Sofia 100 Leva	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien 100 Pes.	35.56	35.64	35.46	35.54
Stockh. 100 Kr.	81.42	81.58	82.42	82.58
Reval	112.79		112.79	113.01
Wien 100 Schill.	58.94	59.06	58.94	59.06
	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY	The state of the s	The state of the s	The second second second second

Züricher Devilen vom 30. Nov. Paris 20,16, Lou-don 18.12, Neunorf 5.151/2, Belgien 71.55, Italien 26.521/2, Spanien 48.50, Dolland 207.15, Berlin 122.20, Stockholm 100, Oslo 99, Kopenbagen 98, Sofia 8.78, Brag 15.30, Barjichau 57.60, Budapek 90.021/2, Bel-arad 9.05, Athen 6.50, Konstantinopel 2.50, Bukares 8.07, Selfinafors 9.50, Buenos Aires 1.33, Japan 254

# Uoppelte Rückvergütung auf sämtl. Schuhwaren in der Zeit vom 1. bis einschl. 24. Dezember findet in unserem Schuhwarenladen, Herrenstr. 14 Weihnachts-Verkauf statt. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, von

Abgabe nur an Mitglieder! Lebensbedürfnisverein

dieser günstigen Gelegenheit recht regen Gebrauch

zu machen.

Berfteigerung.

Mittwoch, d. 2. Des. 1981, nachmitt. 2 Uhr, 1891, nadmitt. 2 llbr., werde ich in Karlstrike, im Piandlofal. Derrenfitake 45a, acgen bare Sahlung im Bollivedungswege öffenklich verkeigern: 7 Büfetts. 2 Delac mälde. I groß. Barenaustellkaiten. 1 tein. Barenaustellkaiten. 1 tein. Barenaustellkaiten. 1 tein. Bedentild. I vegel. 2 Schools maidine. 1 Chaifelons murbone. 17 Bankens und 1 Lein. Bückerlangameg murbone. 17 Fandens und 1 Lein. Bückerlangameg midderidarant. 1 großen Saltets. 4 Aredengen. 1 Radikerdungs. 1 Lein. Bilderidarant. 1 Aradentild. 1 Lein. Bilderidarant. 1 Aradentild. 1 Lein. Bilderidarant. 1 Aradentild. 2 Bodentevo. 1 Tidd. 1 Catanduhr. 1 Midderidarant. 1 Aradentild. 2 Bodentevo. 1 Tidd. 1 Catanduhr. 1 Midderidarant. 1 Badentild. 2 Edicibertild. 2 Ediciberti ich in Karls:

3monos=

3wangs= Berfteigerung.

Mittwoch, d. 2. Des. 1931, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karls-ruse, im Bfanblofal. Berreutfrand

zwangs= Berfteigerung.

Mittwoch, d. 2. Des. 1931 nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karls-rube, im Pfandlotal, Serrenfrahe 452, gegen bare Jahlung im Bollfredungswege öffentlich verffeigern:

Bekanntmadung.

im Bollfredungswege ftens 8. Des 1931 aus-difentisch verkeigern: anlösen ob, die Scheine I. Spiegelichrant, ein dis au diesem Zeit-Verrifa, ein Bücker- punft erneuern au lai-chrant, 1 Tijch, IRe-jen, widrigentalls die gal 1 Schreibm. Tijch, Piänder zur Versteige-

Stabt. Biandleibtaffe. Gelegenheit

derrennhr. Brillantichmud gu fpottbill. Preif. M. Engelberg. Aaijerstr. Nr. 28, neb. Hotel Excelsion.

Mehr Kunden.



in jeder Preislage!

Reste-Mischung . ¼ Pfd. 45 & Konsum-Mischung . ¼ Pfd. 50 & Brasil-Mischung . ¼ Pfd. 55 & Campinas-Perj . ¼ Pfd. 66 & Werbe-Mischung . ¼ Pfd. 66 &

ferner das % Pfd. zu: 70 Å. 80 Å. 90 Å. 1.-, 1.10 Großabnehmer!! Verlangt Sonderliste!

... auch meine Teemischungen sind etwas ganz Besonderes! % Pfd. zu: -.95, 1.20, 1.40, 1.60 usw.

HANS KISSEL Kaffee- u. Tee-Spezial-Geschüft

Kaiserstraße 150

berücksichtigt bei Ein-käufen die Inserenten d. "Karlsruher Tagblattes"

Tel. 186, 187

BLB LANDESBIBLIOTHEK

finden Sie ein feines

das den bekannten

Es ist kein Zufall, daß der Aquastrella-Mantel nur von ersiklassigen und leistungsfähigen Häusern geführt wird, denn diese haben durch ihre Kunden die Erfahrung gemacht, daß Aquastrella-Fabrikate sich trotz schärfster Inanspruchnahme glänzend bewähren, und Aquastrella-Käufer stets einen gepflegten und eleganten Eindruck machen.

# Aquastrella ist der Mantel

der weltstädtischen Mode der vornehmen Eleganz der unbegrenzten Haltbarkeit.

# Alleinverkauf der Aquastrella-Fabrik Berlin C 2

für Karlsruhe und Umgebung

# **RUD. HUGO**

Ecke Kaiser- u. Herrenstraße

Durch die enge Zusammenarbeit mit einem bedeutenden Fabrikanten feinster deutscher Herrenbekleidung, dem Hersteller des weitbekannten

# **Aquastrella-Mantels**

kann ich in Herrenbekleidung das höchste leisten, was in Bezug auf

neuzeitigen eleganten Schnitt beste Innenverarbeitung **Vornehme Musterung meiner** 

garantiert haltbaren Stoffe geboten werden kann. Während der Werbe- Winter - UISTOP Tage habe ich für in bester Aquastrella - Verarbeitung folgende

niedrigsten Sonderpreise:

# angesetzt. RUD. HUGO

Karlsruhe, Kaiserstraße 179 a, Ecke Herrenstraße,

# CAFÉODEON

# Otto Pinkus-Langer

mit seinem Orchester.

In Vorbereitung: Die neue Bühnenschau und das Welhnachts-Intermezzo.

> Heute nachmittag: Berliner Pfannkuchen-Gedeck.



# Kameradichaft der Tat!

Bund der Fronisoldaten

gruppe Karlsruhe.

Gebt für die Weihnachtsbescherung

des "Stahlhelm" B. d. F. und des "Bund Königin Luise" Karisruhe den Kameraden mit bezirksamtlichem Ausweis anläßlich der genehmigten Haussammlung vom 1.—15. Dez.

oder auf Postscheckkonto Nr. 16415 der Stahlhelm-Orts-

Der Ortsgruppenführer.

# im großen Festhallesaal:

Sollst: Konzertorganist Wilh. Kraus. innerchöre v. Baußnern, Binder, Graener u. Klose, Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knöll. Eintritt für Mitglieder u. Beikarteninhaber frei. Karten für Nichtmitglieder zu 0.70 bis 2.- "Min den Musikalienhandig. Fritz Müller u. Frz. Tafel.



# Karlsruher Kaustrauenbund

Samstag, den 5 Dezember, abends 8 Uhr,

im Studentenhaus Winternothilfe für die notleidenden Frauen unserer Stad

# Bunter Abend

mit nachfolgendem Gesellschaftstanz und Bewirtung Mitwirkende: Gertrub Baumann, Friedel Winter, Ernit Mehner, Güncher Bedmann, Schule Olga Meriens Leger, Baare d. Schwarz-Beijs-Alubs und Balter Garbick, Jassabt, der Kapelle Seiffer, Breise der Bläge, incl. Stener: 1. Abt. Mitgld. 2.00, Nicht nitald. 2.50, 2. Abt. Mitgld. 1.00, Nichtmitgld. 1.50, Empore Mitgld. 1.00, Nichtmitgld. 1.50, Enderende Mitgliederpreife, Borverfag v. Mittmoch, d. 2. Dezember an, Mitterstraße 7, bei Fran Seinse v. Günther Bedmann, Schule Olga Mertens-Leger, Baare d. Schwarzsninger. Baldstraße 38 und an der Abendfasse.

# Zum 31. Jahrestag der

Gegr. 1900 Kaiserstr. 56 (Nähe Marktpl. Essen zu 1 Mk.

Tomatensuppe :-: Feines Ragout :-: Karotten Schwarzwurzeln mit Eiersoufflé und Kartoffeln Götterauflauf mit Tunke

Ausserdem Essen zu 60 Pfg. und 80 Pfg. im Abonnement billiger und die große Speisenauswahl

Abends: Feines Nachtessen mit Tee 1 Mk. Käseplatte m. Tee, Butter u. Brot1 Mk. Aufschnittplatte mit Tee, Butter und Brot Tomatensuppe und Bauerntopf 85 Pfg. Täglich die guten Feinkostgerichte u. Pfannengerichte

sofort zu haben Schnelle Bedienung Billige Preise Inh. R. Kirsten



Badisches Landestheater Dienstag, ben 1. Det \* B 9. Th.-G. 1—100.

### Die Prinzessin auf dem Seil.

Derette von Johann Strauk, Dirigent: Krips, Regie: Dr. Dagemann. Mitwirfende: Blant, Geuter, Jant, Seiberlich, Brand, Gemmede, Klefer, Kloeble, Löfer, Rengody, Ulbr

Anfang 20 Uhr. Emde 22.45 Ubr. Breife D (0.90-5.70).

Mi. 2. 12.: Im weißen Rößl. Do. 8. 12.: Der

(Graue, Fr. 4, 12.: Pring Friedrich von domburg, Sa. 5, 12.: Hangle und Gretel. Sterauf: Die Auspenfee. So. 6, 12.: Morgenfeter: "Johann Strauff". Abbä.: Keu einfindert: Ber Wilde. trauk". Abbs.: Neu instudiert: Der Wild-düß. Im Konseribs.: dum erstenmal: Olly-



# Gartenbauperein Karlsruhe.

Mittwoch, den 2. Des., abends 1/9 Uhr. im Saal III der Brauerei Schrempp, Baldfrage, Monats=

verjammlung

1. Geschäftliches.
2. Lichtbilder- Bortrag
des derrn Retior
Fris: "Gine Som
menteile durch Rormegens Hotor und Evisbergen".
2. Bestammlung höst, ein
und bisten um sahlreiches Erscheinen.
Der Borstand.
Einlagen

# Empfehlunger Lampenschirme

fünftl., in einf. und eleg. Ausführung, auch removieren fertigt an Elifabeth Schlebach, nachmittage 2-6 Uhr. nachmictage 2—6 Uhr. anmelden,



# Ferienfahrt in den Oeztaler Alpen

Lichtbildervortrag v. Studienrat L i n z-Karlsruhe

Mittwoch, 2.Dezember, 201/2 Uhr im großen Saale des "Palmengarten", Herrenstr. 34 a

# Gewerkschaftsbund der Angestellten.

**Heute Dienstag abend** Im unteren café

and the same and the same Rapelle Dolezel.



Ermäßigte Preisel

# Liquidations-Eröffnungsbilanz der Milchhändler-Vereinigung Karlsruhe e.G.m

Barbestand # 9.96 Geschäftsguthaben # 595. Einlagen . ₩ 768.03

Schulden 25.80 Bankguthab. 163.07 Rein-Vermögen. . 147.23 M 768.03 Die Milchhändler-Vereinigung Karlsruhe e.G m.b.H befindet sich in Liquidation. Gläubiger wollen ihre Ansprüche bei den Liquidatoren:

Verbindlichkeiten

1. Arthur Glockner. Salmenstr. 21 2. Ernst Vetter, Winterstr 39

3. Friedrich Klee, Durlacherstr. 12 4. Emil Winterer, Glümerstr: 10

Mädchen

Gesucht

werd. ehrl. Pers. zw. Erricht. einer Maschinen-Helmstrickerel.

on hohen Preisen.

Lis. u. Vorkenntmisse nicht erford.

Verlang. Sie sof.

Gratisanskupft.

Fr. J. Kerstian & Co., Bin.-Ha:enser 286

Stellengesuche

16 Jabre alt, aus gut. Fam., jucht für Offern Lehrlielle bei Rechts-anwalt. Angeb. uwier Rr. 1178 i. Tagblattb. Unterricht

Englische

### Konversation Pr. 6059 i. Tagblattb.

Suchen Sie ruhig aus was ich bringe, ist richtig-Und dann die freundliche Bedienung bei Burchard

Pullover reine Wolle, Sportfarben Damen-Weste mit Jacquardkragen 6.90 Golf-Bluse reine Wolle . . . . . . . . Kinder-Pullover jede weitere Größe 30 Pfg. mehr Damen-Schlüpfer Kinder-Schlüpfer komp Tischtuch 130/160 Karomuster . . . . 1.90 3.40 6 Servietten dazu passend ..... 1.50 Tischtuch 130/160, rein Leinen, weiß mit farbigen Ueberkaros, sehr hübsch · · **Brokat-Tischdecke** Klöppelparadekissen Beffgarnitur 1 Kissen 80/80 und 1 Oberbett- 7.90 nsatz und Spitze tuch 150/250 mit Hohlsaum verarbeitet und bestickt Damen-Schirm Kunstseide ......

# Damen-Strümpfe

Reine Wolle gewebt ..........1.90 1.45 Flor mit Kunstseide ..... 1.90 "Weich wie Wolle"Maco innen gerauht . . . Wolle mit Kunstseide ..... ..60 Kinder-Strümpfe Wolle plattiert · · · · Größe 1 3.90 ledere weitere Größe -.10 mehr Damen-Handschuhe Nappa

3 Frottier-Handtücher Weihnachtspaket

Bade-Mäntel 7.90 6.90 5.90

thre Federbetten Weihnachts-Berfall Bettfedern-Reinigung
mit Kraftbetrieb. Bestes Berfahren. Freier
Transport. Billige Breise, Rur Karlstr. 20.
Telephon 2158.

B. Berschmann un.

mit Araftbetrieb. Beftes Berfahren. Freier Transport, Billige Breife. Rur Karlftr. 20. Telephon 2158. B. Berichmann. Offene Stellen

Achtung I Sichere Existenz im

Gelegenheitskauf! Standuhr Practs erstel, Arb., a. Künst-erhand umständehalb. preisw. su verk. Adr.

Sandarbeiten, Schürzen, Aleidungsti Kindersachen, Sausbaltungs Gegenfts Bucher, Bilber, Kuntigegenstände, waren usw. Reichhaltiges Bufett.

Der Reinertrag dient der Lebesarbeit 31. Su gablreichem Betwellfion. preisw. su verk. Adr. 3u sablreichem Besuch wird herst. eingelade

Ab heute Dienstag und folgende Tage jeweils 20.30 Uhr:

Ivan Mosjoukin Brigitte Helm

Beifilm: KOSTBARES NASS Konzerteinlagen: Wenn ich König wäre, v. Adam Preise: -.40 -.60 -.80 1.- 1.40 Mk. Judend - verboted.

Vorverkauf wie üblich.

Voranzeige: Auf vielseitigen Wunsch: Einmalige Wiederholung des Films DIE BLAUE ADRIA

Sonntag vormittag 11 Uhr Auf d. Bühne: Ital. Volkstänze (Tanzschule Cilla Her

Der Vorverkauf hat bereits begonnen